

EHZZ

## EHZZ - die (absichtlich) unbekannteste Musikgruppe Deutschlands?

Die Bedeutung von EHZZ in der Musikgeschichte ist vielleicht ähnlich der Bedeutung des berühmten Fliegendrecks auf dem Notenpapier, aber ein Fliegendreck an der richtigen Stelle kann dort schon einiges auslösen. Auf einer Seite mit dem Namen Musikgeschichte sollten vielleicht eigentlich andere, wahre Größen der Musikgeschichte gewürdigt werden, aber sind wir mal ehrlich, über diese wahren Größen gibt es schon so viele Seiten, dass man die Spreu nicht mehr vom Weizen trennen kann. Also ist es gut so, wie es ist.

Hier finden Sie Infos zu dieser Musikgruppe, die ihrer Zeit in einigen Dingen sicherlich weit voraus war. Auch als Geheimtipp konnte die bereits 1985 aufgelöste Band bzw. Produktionsgemeinschaft nicht gelten, weil sie selbst dazu in der breiten Öffentlichkeit zu unbekannt war. Dennoch findet man Elemente der damaligen Musikproduktionen auch heute noch in vielen Musikstücken wieder. *Musik muss überraschen*, lautete einer der Grundsätze von EHZZ. Rückblicke erklären vergangene Zeiten gerne, das mag am verzerrten Blickwinkel liegen, den man oft aus der Vergangenheitsperspektive hat, da der Mensch dazu neigt, im Gedächtnis vorwiegend die guten Anteile früherer Zeiten langfristig zu speichern und die schlechteren Anteile zu vergessen oder wenigstens geringer zu bewerten. Unter Beachtung dessen könnte man sagen: EHZZ - Musik aus einer besseren Zeit - das vielleicht nicht, aber in jedem Fall EHZZ - Musik aus einer hochinteressanten Zeit. Wenn wir mal betrachten, was war zu dieser Zeit so an Musik im Radio aktuell? Gerade feierte Abba seine größten Erfolge, die Beatles gab es zwar schon nicht mehr, aber ihr musikalischer Atem war gewissermaßen noch warm, da ihre Auflösung zu Zeiten der EHZZ - Gründung gerade mal knapp 6 Jahre her war. Es wäre sicherlich völlig falsch, EHZZ mit den Beatles, und noch falscher Ehzz mit Abba oder sonstigen Popgrößen zu vergleichen, aber wenn man sich die damals üblichen "Klänge" vorstellt und dann einige der EHZZ - Stücke dazu im Vergleich hört, dann bemerkt man erst, welche gegensätzlichen Klangwelten da aufeinander stießen, obwohl andererseits, rein musikalisch betrachtet, auch wieder viele Gemeinsamkeiten zu entdecken sind, jedenfalls bei einem großen Teil der Titel.

Die Grundhaltung von EHZZ war auch die, nicht gegen etablierte Stilrichtungen zu kämpfen, weil eine solche Einstellung fast immer in eine einseitige und auf Dauer musikalisch langweilige und anspruchslose Schmalspur-Musik ausartet. Bei Ehzz galt es vor allem, sich der etablierten Stile zu bedienen und selbst sozusagen die (seinerzeit aus eigener Sicht) positiven Extrakte aus jeder Stilrichtung zu ziehen und in die eigene Musik einfließen zu lassen.

Die Anfänge von EHZZ liegen nunmehr rund 40 Jahre zurück, und selbst das Ende von EHZZ ist schon etwa 30 Jahre her; deshalb soll dieser kleine Rückblick an das Schaffen und das Werk dieser zwar recht unbekannt, aber musikalisch äusserst interessanten und emsigen Musikgruppe / Produktionsgemeinschaft erinnern. Zudem soll die Arbeit, die EHZZ geleistet hat, hiermit ein wenig gewürdigt werden. Zugleich soll so dem endgültigen Vergessen dieser eigenwilligen und durchaus eigenartigen Musiker - Konstellation vorgebeugt werden.

EHZZ hat, bis auf einige Ausnahmen, keine Musik für die Bühne, den Konzertsaal oder den Tanzboden gemacht, vor allem war stets der Experimentalfaktor eine treibende Kraft und das meist ohne den Pfad der Musiklehre all zu weit zu verlassen und ohne sich auf derart primitive kleinste gemeinsame Nenner herab zu lassen, wie es beispielsweise in der RAP-, Hiphop-, House- oder Technomusik gemacht wird. Musik die immer noch Musik war und dennoch so völlig anders war, könnte man sagen. Die Musik von EHZZ war vor allem eine Musik der oft krassen Gegensätze. Die Festlegung auf eine Stilrichtung oder bestimmte Spielweise war völlig unmöglich. Darunter durchaus zahlreiche anspruchsvolle Stücke, allerdings auch einige wenige sehr minimalistische Sachen, die vom Zuhörer zuweilen schon eine gewisse Leidensfähigkeit und die Fähigkeit Nuancen heraus zu hören verlangte. Ein weiterer Grundsatz von EHZZ war der Standpunkt, dass alles ein Instrument sein kann, nicht nur das, was man im Instrumentenhandel kaufen kann. So diente beispielsweise in einem Stück eine laufende Waschmaschine als Instrument. Wessen Wäsche dabei gerade gewaschen wurde, ist nicht überliefert. Auch wenn man in der Instrumentierungs- und Besetzungsliste eine enorme Vielzahl an Instrumenten findet, so lag der Schwerpunkt bei etwa 60 % der Stücke wohl eher bei den Tasteninstrumenten sowie Gitarren und der Studioteknik, die oft gewissermaßen selbst als Instrument eingesetzt wurde. Die gelegentliche Verwendung akustischer Instrumente kam ab etwa 1982 und später desöfters bei mehreren Stücken vor. Es gab später sogar einige Stücke, die abschließlich mit akustischen Instrumenten eingespielt wurden, hier seien vor allem eine Fassung des Beatles - Stücks "I Am The Walrus" als "Zigeuner - Swing" sowie die zweite Fassung des berühmten Latin - Stücks "Besama Mucho" als "Zigeuner - Rumba" erwähnt. Diese Stücke standen somit im krassen Gegensatz zu Stücken wie etwa "Casablanca in Aspik". Der Durchschnittszuhörer wäre nie im Leben auf die Idee gekommen, dass beide Arten von Musikstücken

von der gleichen Band stammen. So gesehen fehlte der EHZZ - Musik jeder Identifikationsfaktor. Die Musik wurde von EHZZ nie produziert, um damit Einnahmen zu erzielen. Im Gegenteil, genau betrachtet zahlten die Mitwirkenden aus eigener Tasche drauf, weil die Produktionskosten durch den getriebenen Aufwand relativ hoch waren und schließlich bezahlt sein wollten, wogegen die Einnahmen durch den Verkauf der daraus entstehenden Cassetten nicht zu Buche schlugen, weil die Cassetten zum reinen Selbstkostenpreis abgegeben wurden. Doch nähere Informationen zur Musik von EHZZ und dem ganzen "Drumherum" erhalten Sie auf den nächsten Seiten dieser kleinen Musikgeschichte. Zur Auflockerung wurden zwischendurch von den Covern einiger der früheren Cassetten die Frontseiten oder Teilbereiche davon eingefügt.



"Chef - Schlagzeuger" Wolfgang Kesselheim in Verkleidung bei einem der extrem raren Auftritte, wobei dieses Bild als eine Art Werbeposter angefertigt wurde.



Cassettenalbum "Der Rote Kakadu" (Filmmusik) aus dem Jahre 1983. Hierauf waren ausschließlich Einzeltitel, die zum Gesamtprojekt "Roter Kakadu" gehörten und die, außer dem Haupttitel, nicht separat in der Discographie auftauchen.



Oberes "Deckblatt" der Cassette "Slick" aus dem Jahre 1984. Auf der A - Seite waren zwei leicht unterschiedliche Versionen des Titelsongs "Slick", der von Gitta Cordes komponiert und gesungen wurde (Textgesang bei EHZZ = extrem selten), damit nicht genug auch die Hübsche im Retro-Look auf dem Cover ist die Gitta. Auf der B - Seite waren drei verschiedene Parts der Titelerie "Tellerwäscher



Coveroberseite der Single - Cassette "Diffuse Träume" aus dem Jahre 1983. Das Titelstück stammt von Gitta Cordes. Die B - Seite enthielt den Titel Vimba, eine instrumentale Rumba in einer recht ungewöhnlichen Instrumentierung (u.a. 2 versch. Vibraphone, Baß-Dulcimer). Dieser Titel wurde von Henry Mertens und Michael Keller

- Songs", die von Michael Keller komponiert worden waren. komponiert.

## Historie

### EHZZ - Historie

#### Einige Vorbemerkungen

Band- oder gar Personen - Kult gab es bei EHZZ nie und solches war auch nie beabsichtigt. Das war von EHZZ - Gründer Jackomo Schneider sozusagen in den goldenen Grundregeln der Band manifestiert worden. Überhaupt bestimmten bei EHZZ für diese Branche eigentlich eher ungewohnte, feste Grundregeln die Rahmenbedingungen. Hausregel Nummer 1, die vor allem von Jackomo Schneider und Gitta Cordes ins Leben gerufen worden war, lautete stets: "Ein Musiker, der keine Noten kann, ist wie ein Schriftsteller, der Analphabet ist.", - will heißen, beides schloss sich im EHZZ - Produktionsalltag eigentlich aus. Die zweite goldene Grundregel war eben, dass der eingangs schon erwähnte Personenkult generell ausgeschlossen wurde. So wurden nach außen hin die Namen der jeweiligen Bandmitglieder damals immer geheim gehalten, nicht etwa, um daraus eine gewisse Mystik abzuleiten, sondern weil man einfach sagte, dass es für die Musik als solche keine Rolle spiele. Was viele Musiker als das Salz in der Suppe bezeichnen, nämlich Auftritte vor einem Publikum, wurde bei EHZZ immer als restlos uninteressant empfunden. Jackomo Schneider hat einmal gesagt: "Wir wollen eine bestimmte Musik hervorbringen und dabei stört das Publikum nur, indem es durch seine Reaktionen Einfluß auf unsere Musik nehmen würde." Es ging darum, ein bestimmtes musikalisches Ergebnis zu erzielen und nicht darum, dies auf irgend einer Bühne einem Publikum vorzuführen. So betrachtet kann man EHZZ eben auch nicht als Interpreten bezeichnen, da es eben nicht darum ging, ein Stück zu interpretieren, sondern nur darum, es zu produzieren. Eine Haltung, die viele Musiker bis heute nicht verstehen, aber sei es drum. Einige sehr wenige Auftritte vor kleinem Publikum hatte es dennoch gegeben. Nicht mehr ganz nachvollziehbar ist heute die Anzahl dieser Auftritte, jedoch dürfte sie insgesamt bei höchstens 5 liegen. Jackomo Schneider, der je nach Laune auch durchaus mal ein Freund heftiger Worte war, sagte zum Thema Publikum ein wenig provokant: "Ob einer Zuhörerschaft, einem Publikum oder sonst wem unsere Musik gefällt oder nicht gefällt, das liegt für mich in der Bedeutung irgendwo im fließenden Übergangsbereich zwischen Egal und Scheissegal!" Die anderen EHZZ - Mitglieder sahen das im Allgemeinen keineswegs so verbissen, wenngleich auch für sie bei den EHZZ - Produktionen eine mögliche Publikumswirkung keine beeinflussende Größe bei der Komposition, der Spielweise oder der Instrumentierung war. Solche Gedanken wurden erst gar nicht ins Kalkül gezogen. Die Musik wurde stets nur zum eigenen Spaß an der Sache, zum "Basteln mit Tönen" oder auch zum Üben gemacht. Bei EHZZ gab es kein Interesse daran, Musik zur Vermarktung zu produzieren, um damit Einnahmen zu erzielen; solche Überlegungen spielten absolut keine Rolle. Klar, EHZZ war stets eine reine Studio-Band und selbst das Wort Band oder Gruppe ist hier eigentlich fehl am Platze, Produktionsgemeinschaft wäre vielleicht eine treffendere Bezeichnung.

Was es bei EHZZ, im Gegensatz zu vielen anderen Experimental - Bands der damaligen Zeit, ebenfalls nie gegeben hat, waren Drogen- Exzesse. Ein absoluter Grundsatz von EHZZ lautete: No Drugs. Drogen und Alkohol (sofern man dies überhaupt trennen kann) waren bei EHZZ absolut verpönt und in den Studioräumen strikt untersagt. "Musik ist unsere einzige Droge - und auf die wollen wir uns konzentrieren, das geht aber nicht, wenn die Birne von anderen Drogen in andere Bahnen gelenkt wird.", lautete seinerzeit hierzu eine Angabe von Gitta Cordes, die so auch gleichermaßen für alle galt. Wer gegen dieses ungeschriebene EHZZ - Gesetz verstieß, konnte sofort gehen.

Damals tauchte immer wieder die Frage auf, was denn EHZZ eigentlich überhaupt heißen soll, wofür das steht. Ist es eine Abkürzung? Ein Synonym oder was auch immer? - Diese Frage wurde nie und nimmer brauchbar beantwortet. Vermutlich fiel den Gründern - also wahrscheinlich Jackomo Schneider selbst - dieser Name für dieses Projekt spontan ein, ohne selbst genau eine Bedeutung in die einzelnen Buchstaben des Namens zu interpretieren, das war schon alles.

Falls einmal bei irgend einem Anlaß Fotos von der Band oder dem Studio gemacht wurden, geriet Schneider gleich in Rage und verlangte von den Fotografen, dass sämtliche Personen auf den Fotos unkenntlich gemacht würden. Für diese Marotte war Schneider seinerzeit bekannt und gefürchtet, besonders seit er einmal einem Fotografen die Kamera entrissen und in die Toilette geworfen hatte. Diese Geheimniskrämerei um die Personen behielt man bei EHZZ auch später bei, sogar noch zu der Zeit, in der Jackomo Schneider schon nicht mehr aktiv mitwirkte. Vielleicht hatte sich diese Marotte auch schon zu einer Art Tradition entwickelt, von der man dann einfach nicht mehr ablassen wollte. Andererseits tauchten auf einigen Cassetten - Covern durchaus schon mal Bilder von einzelnen EHZZ - Mitgliedern auf, insbesondere mehrmals von Agathe Bogen und ein paar mal von Gitta Cordes, gelegentlich auch von anderen. Diese Fotos dienten dort eigentlich nur einem

"titelunterstützenden" Aspekt und es stand auf der Cassettenhülle auch nirgendwo ein Hinweis darauf, um wen es sich bei der abgebildeten Person handelt. Da die Leute seinerzeit in der Öffentlichkeit ohnehin nicht bekannt waren, kam auch erst niemand auf die Idee, dass es sich dabei tatsächlich um Mitwirkende handeln könnte.



Coverbild des Cassetten - Albums Blaupause aus dem Jahre 1983. Im Gegensatz zu den meisten anderen Cassetten - Alben gab es auf diesem ausschließlich separate Titel, die unter dem Oberbegriff "Blaupause" und dann mit einem Zusatztitel versehen, dort veröffentlicht wurden. Diese Titel sind in der Discografie nicht einzeln aufgeführt. Alle Titel dieses Albums sind nicht auch noch auf anderen Medien erschienen, weder früher noch später. Bekanntlich lagen bei nahezu allen Alben und auch bei allen Cassetten - Singles die Stückzahlen äusserst gering, aber bei Blaupause war sie noch geringer. Es dürften vielleicht 10 - 30 Exemplare davon hergestellt worden sein, mehr nicht. Also passend zum Titel eine Art "Blaue Mauritius" unter den Alben.



Coverfront der Single - Cassette "Erwartung" von 1980. Das Titelstück "Erwartung" ist musikalisch gesehen als Jazzrockballade zu bezeichnen und wurde von Agathe Bogen komponiert, die hier in drucktechnisch verfremdeter Form auch auf dem Coverbild zu sehen ist. Die B - Seite enthielt eine überarbeitete Fassung von Jackomo Schneiders Titel "Streckenteisten - Hits". Viele werden sich fragen, was das denn heissen soll, das erklärt sich allerdings selbst, wenn man den Titel hört, weil es ein Titel mit teilweisem Text ist, wo sich ein Sprecher bzw. Sänger verhaspelt, woraus dann dieser Begriff entsteht. Als kleiner ehzztypischer Spaß hatte man auf der Coverfront in Anlehnung an Supermarkt - Werbung oben noch aufgedruckt "Jetzt neu ! Weniger Musik fürs gleiche Geld !"

## Doch zu der EHZZ - Historie selbst.

1976 wurde EHZZ in Bonn am Rhein, der damaligen Bundeshauptstadt, gegründet. Gründer und langjähriger Kopf der Gruppe war Jackomo Schneider, sozusagen als musikalischer Direktor. Von Anbeginn bis zum Ende dabei war Agathe Bogen, sämtliches andere "Personal" wechselte mal sporadisch, um dann vielleicht nach einem Monat oder auch erst nach einem Jahr erneut dabei zu sein. Die Regelbesetzung war selten kleiner als vier Leute. Zeitweise tummelten sich auch bis zu sieben Musiker zeitgleich in der Band. Man muss allerdings schon sagen, dass es Mitwirkende gab, die meistens dabei waren, so dass man diese als harten Kern von EHZZ bezeichnen könnte. Dazu zählen neben Agathe Bogen, die definitiv immer dabei war, auch noch Jackomo Schneider, Gitta Cordes, Wolfgang Kesselheim, Barbara Markay und Michael Keller. Näheres zu den Mitgliedern von EHZZ finden Sie jedoch auf der Seite [PERSONEN](#).

Produzent der meisten Aufnahmen war Michael Keller, der auch heute noch eine kleine, spezialisierte Musikproduktion in Weilerswist betreibt, unweit von Köln und Bonn. Da Keller die durchaus hohen Qualitäten der Musiker erkannte und mit ausgefeilteren Musikstücken diese besser zur Geltung kommen lassen wollte, entstanden zuweilen leichte Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und Jackomo Schneider, die aber stets gütlich und kurzfristig beigelegt wurden. Jackomo Schneider sah zum damaligen Zeitpunkt in jedem Aufschwung in Richtung professioneller Verwertung den Untergang seiner Grundidee. Daher arbeitete er stets daran, sämtliche Bemühungen in diese Richtung, die vom Rest der Gruppe und dem Produzenten zeitweise etwas angekurbelt wurden, im Keim zu ersticken. Schneiders Grundsatz lautete: Wir müssen bewusst auf jede Vermarktung verzichten, um das zu erhalten, was wir mit der Musik ausdrücken und anstellen wollen. Dieser Kurs konnte, vor allem auf Betreiben Jackomo Schneiders, dauerhaft beibehalten werden. Als sich dann aber doch gelegentlich die Bestrebungen der anderen Bandmitglieder und des Produzenten durchsetzten, die einzelnen Stücke zumindest in ausgefeilterer Qualität mit einem höheren Produktionsaufwand zu vervollkommen, verlor Schneider leider

zunehmend das Interesse an der Sache. Schneider stand immer auf dem Standpunkt, dass er lieber in der Zeit, wo man ein einziges Stück in Spiel- und Produktionsweise besser arrangiert und optimiert, fünf andere Stücke in mässiger Gesamt-Qualität hervor bringt. So lief die Besetzungsschere in den letzten beiden Jahren ab 1983 genau entgegengesetzt auseinander. War in den ersten sieben Jahren Jackomo Schneider neben Agathe Bogen immer *die* feste Größe von EHZZ, so fanden seit 1983 immer öfters EHZZ - Produktionen ohne Jackomo Schneider statt. Er stieß dann nur noch zeitweise für einzelne Projekte hinzu. Die einzige, die wirklich bei restlos allen Produktionen vom Anfang 1976 bis zum Ende 1985 dabei war, war Agathe Bogen. Ungefähr seit Mitte 1984 hat Jackomo Schneider an keiner einzigen Produktion mehr mitgewirkt. Schneider verfolgte ab etwa 1984 vorwiegend eigene Projekte. Behauptungen, dass hinter Jackomo Schneider ein wesentlich später bekannt gewordener, ganz anderer Schneider steckte, wurden früher grundsätzlich nicht weiter kommentiert, treffen aber nicht zu.



Coverfront der Cassetten - EP

"Plastisches Hilfsunwetter in Tirol" von 1982.

Neben dem Titelstück, welches aus 7 separaten Parts besteht und sich über mehrere Stufen vom alpenländischen Volkswalzer zum Jazz -Stück entwickelt, war noch die Jazzballade "Zauberwald" von 1981 sowie das Rockjazzstück "Armont" von 1982 darauf. Also ein buntes Gemisch verschiedenster Stile.



Cover des Albums "B 9" von 1979.

Es enthielt insgesamt 5 Titel, darunter neben dem Titelstück "B 9" u.a. auch noch "Post von der Post" und "Middaymist". Manche der Titel erschienen später zusätzlich auch noch auf einer EP bzw. Single - Cassette.

Die Brötchen verdiente EHZZ damals unter verschiedenen anderen Projekt-Namen mit der Erstellung von Hintergrundmusik, Musik für Werbespots und der Vertonung von ebensolchen, insbesondere für Kinowerbung, was aber genau betrachtet mit EHZZ nichts mehr zu tun hatte. Man kann sagen, dass das vorhandene Produktionsequipment im Bonner Studio mehr oder weniger nach Feierabend zur Umsetzung der EHZZ - Produktionen verwendet wurde. Das Studio wurde im letzten Jahr des Bestehens noch von Bonn in die Eifel verlegt, da dort bessere räumliche Verhältnisse verwirklicht werden konnten. Alle Produktionen, die ab Ende 1984 entstanden, wurden bereits im neuen Studio in der Eifel aufgenommen. Neu ist dabei jedoch relativ zu sehen, denn es wurde dort teils das alte Equipment aus dem früheren Bonner Studio aufgebaut, soweit dies übernommen werden konnte. Diese Geräte stammten zum Teil noch aus den 50iger, 60iger und 70iger Jahren. Mit dieser Technik waren einer zeitgemässen Produktion jedoch enge Grenzen gesetzt, zumal viele der Geräte durch die mehrfachen Umzüge grundlegend überholt werden mussten (es waren ja teils Geräte aus "dritter Hand" - sprich sehr gebraucht) und es wären weitere extrem hohe Investitionen in neue Technik notwendig geworden. Zugleich stand eine Umbenennung der Gruppe ins Haus, da der Name EHZZ zusammenhängend ausgesprochen fast genauso klingt, wie die zu dieser Zeit ins Gespräch kommende entsetzliche Immunschwächekrankheit Aids, was den Klang des Namens extrem negativ besetzte. Unter solchen Vorzeichen wollte und konnte man nicht weiter produzieren. Hinzu kam nun noch erschwerend, dass mehrere Mitglieder weiträumig umzogen waren oder eine Familie gründeten, wonach eine Weiterführung des Musikbetriebes im bisherigen Stil auch nicht mehr ohne weiteres möglich war. Einige wenige von ihnen hängten sogar damals die Musik ganz an den Nagel, während andere sich auf eigene Projekte konzentrierten. Die letzte Phase war noch einmal ein regelrechtes Aufbäumen und es wurden besonders viele hochinteressante Titel zwischen April 1984 und Ende Mai 1985 produziert. Selbst im Februar 1985 kam noch ein Spezialalbum als vorletztes Album heraus. Seit Mitte 1985 ist EHZZ Geschichte, nachdem Ende Mai 1985 noch ein allerletztes kleines Album auf Musik- Cassette mit ganzen sieben Musikstücken darauf entstand. Qualitativ, von der Ton- und Spieltechnik her, war dieses Abschiedsalbum mit Abstand das Beste, was jemals von EHZZ herausgegeben wurde. Ein Musikfreund sagte damals, das haben die extra gemacht, damit der Abschied so richtig weh tut.

Da es neulich mehrmals angesprochen wurde, sei es auch hier zunächst nur kurz erwähnt, bei EHZZ wurden zeitweise neben Musik auch Kurzhörspiele produziert, meist Kriminalhörspiele. Desweiteren wurden Tonbeiträge wie Berichte, Abhandlungen usw. erstellt, die als Toncassette meist von Auftraggebern in kleinem Kreis vertrieben wurden, zB. für innerbetriebliche Lehrgänge, Mitarbeiterinformationen oder auch für sogenannte Ansagegeräte. Letztere sind vielen sicher bekannt, zB. von Telefonansagen, innerbetrieblichen Ansagen über Ruf- und Beschallungsanlagen (die bekannteste Form solcher Anlagen sind sicher die Bahnsteigansagen auf Bahnhöfen oder bestimmte Ansagen in Großbetrieben über Lautsprecheranlagen). Heute läuft so etwas natürlich alles computergesteuert ab, während derartige Dinge früher meist als Magnetband oder Magnetplatte (Größe wie eine LP, aber nicht mit Rillen, sondern mit Magnetbeschichtung) vorlagen. Das zählt allerdings nicht zum Musikbereich und ist somit eigentlich nicht so recht passend zu diesen Seiten hier. Außerdem wurden diese "Textproduktionen" in der Regel nicht unter dem Namen EHZZ vertrieben, sondern unter EMP oder dem Namen des Auftraggebers.



Cover des Cassetten - Albums Schädelresonanz von 1983. Neben dem Titelstück enthielt das Album 6 weitere Stücke, die zum Gesamtprojekt Schädelresonanz gehörten, die in der Discografie nicht separat aufgelistet sind.



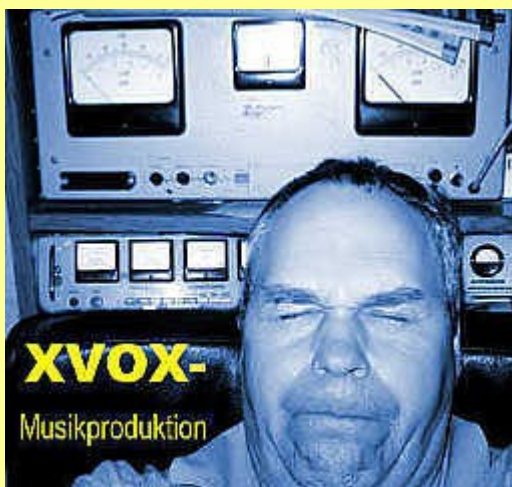
Coverfront der Cassetten - Single "Ein zarter Kopfschmerz" von 1978. Auf der B - Seite war der Titel "Orpheus in der Unterhos' ". Das Coverbild wird übrigens von Christine Zimmer geziert, die beim Titel der B - Seite mitwirkte.

Damals, 1976 war eigentlich die gute alte Vinyl-Schallplatte noch der Tonträger schlechthin. Da EHZZ sich für seine gering verbreitete Projektmusik jedoch keine teuren Schallplattenaufnahmen leisten konnte / wollte, da mit der Musik ja auch keine Einnahmen erzielt wurden, und die CD noch nicht existierte, wurden alle Alben und Produktionen auf MC = Music-Cassette erstellt. Man muss sich vor Augen halten, wir sprechen hier von Stückzahlen, die je nach Album meistens in Größenordnungen zwischen 20 und 200 Stück lagen. Selbst die stückzahlenstärksten Produktionen erreichten insgesamt nur knapp 1000 Stück (ausgehend von den produzierten Originalen, spätere Neuauflagen nicht mit gerechnet); in diesen Werten sind evt. ausländische Tonträger nicht enthalten, da es für deren Anzahl heute keinerlei Anhaltspunkte mehr gibt. Für heutige Verhältnisse also geradezu lächerlich geringe Mengen. Des weiteren kann EHZZ sich wohl das Kuriosum auf seine Fahnen schreiben, (so weit bekannt) weltweit als erste Band Single - Produktionen als Music-Cassette herausgebracht zu haben. Das war dann eine Music - Cassette mit nur einigen Metern Band darauf, so dass die beiden Stücke gerade einmal darauf passten, eines auf der A - Seite und eines auf der B - Seite, was die gute alte Cassette mit der noch älteren Platte gemeinsam hatte. Somit kann man EHZZ immerhin als Erfinder der Single - Music - Cassette bezeichnen, was später von einigen anderen Musiklabels durchaus auch aufgegriffen und nachgeahmt wurde, allerdings meist für Werbezwecke. Es gab auch zahlreiche Cassetten - Titel, die 3 oder 4 Musikstücke enthielten. Das entspräche bei Vinylplatten also schon einer EP, einem Zwischending zwischen Single und LP, meist in den Abmessungen einer Single, aber mit der Abspieldrehzahl einer LP (33 U/min), also ist EHZZ so gesehen dadurch auch der Erfinder der "Music - Cassetten - EP", was aber letztendlich heute auch keinem wirklich etwas nützt, wenn man ehrlich ist, da das Medium Music - Cassette im Prinzip längst tot ist, egal ob als Normal-, Single- oder EP - Cassette. Ehzz - Gründer Jackomo Schneider hatte für diese extrem kurzen Spezialcassetten in seiner Verwandtschaft eine günstige Bezugsquelle, wodurch sich das geradezu aufdrängte, wahrscheinlich wäre man sonst erst gar nicht auf die Idee gekommen. Ursprünglich wurden diese Kurzcassetten damals eigentlich für spezielle Datenspeichergeräte hergestellt und in Spieldauergrößen zwischen 5 und 30 Minuten als Leercassette vertrieben. Die Vervielfältigung der Cassetten fand ebenfalls im Hause statt, hierzu gab es in einem Nebenraum des Studios eine halbautomatische Cassettenkopiermaschine, die in einem Viertel der eigentlichen Spieldauer auf einen Schlag 8 Kopie - Cassetten erzeugen konnte. Die Cover wurden teils als Vorentwurf von einigen Ehzz - Mitgliedern selbst gestaltet, wobei sie professionelle Unterstützung bei einer befreundeten Druckerei fanden, die direkt in der Nachbarschaft lag, wo sie auch kostengünstig nach Feierabend gedruckt wurden und dann von den

Ehzzern selbst in Handarbeit auf die Cassettenbeilage aufgeklebt und in das Cassettengehäuse eingelegt wurden. Frau Neumerkel, der die Studioimmobilie gehörte, betrieb auch diese Druckerei, wodurch sich diese Möglichkeit auf kurzem Weg zu den reinen Materialkosten ergab. Zudem war der Chefgrafiker der Werbefirma von Frau Neumerkel selbst intensiver Freizeitmusiker und half daher begeistert bei der Realisierung der Entwürfe. Ohne diese glückliche Fügung wären derart aufwändige Cover mit den damaligen Möglichkeiten für solche Kleinserien, die kein Geld einspielten, niemals machbar gewesen. Auf diese etwas umständliche, aber sehr kostengünstige Weise entstanden im Laufe der Jahre alle EHZZ - Cassetten quasi in Handarbeit.

### Einige "Meilensteine" in der EHZZ - Historie in Stichworten

- 1976 - Gründung in Bonn durch Jackomo Schneider
- 1977 - erste Anerkennungen und Erfolge bei Musikwissenschaftlern / Kritikern
- 1977 - Herausgabe der weltweit ersten Music-Cassetten-Single (Nur 2 Titel auf einer Music-Cassette)
- 1978 - erste Hintergrundmusik (instrumental) für Filme
- 1978 - Produktion einer Entspannungs-Hintergrundmusik-Cassette für lange Autofahrten
- 1979 - erste Fassung des erfolgreichsten EHZZ - Stückes überhaupt "Casablanca in AspiK"
- 1980 - kurze Versuche mit einem anderen Produzenten scheitern, diese Stücke wurden nie zuende geführt
- 1980 - neue Aufnahmen mit dem bewährten Produzenten führen zu einigen beginnenden Erfolgen
- 1981 - zeitweise größere personelle Umschichtungen verändern auch den Klang fast vierteljährlich
- 1982 - Neuaufnahme einer qualitativ wesentlich besseren Version von "Casablanca in AspiK"
- 1983 - deutliche Verbesserung der Arrangements und der technischen Aufbearbeitung
- 1983 - Jackomo Schneider wirkt nicht mehr bei allen Produktionen mit
- 1984 - ab der zweiten Jahreshälfte wirkt Jackomo Schneider gar nicht mehr mit
- 1984 - erste Aufnahmen im neuen Studio in der Eifel bringen mehr Perfektion in die Ergebnisse
- 1984 - vor allem Hintergrundmusik für so genannte akustische Kopf - Filme usw. setzen Meilensteine
- 1985 - das Ende wirft seine Schatten voraus.
- 1985 - das letzte, zugleich aufwändigste und ausgeklügelte Album erscheint Ende Mai.  
Danach ist EHZZ "Musikgeschichte"



Bei manchen Titeln hieß es für den Produzenten einfach nur: "Ohren und Augen zu und durch....."



oben: Coverfront des Albums "Japanehzze" von 1977. Es war ein "sortenreines" Album, dh., es befanden sich ausschließlich Titel aus dem Projekt Japanehzze darauf, keine anderen Titel. Auf der A Seite waren die Parts 1 bis 3, während auf der B - Seite die Parts 4 bis 7 zu finden waren.



oben: etwas verspieltes Cassetten - Outfit der Dreitel - EP - Cassette "Frau vom anderen Stern". Wie zu sehen, befanden sich auf der B - Seite zudem noch die Titel "Sunny Valley" und "On Tour". Beim Titelstück handelt es sich um Avantgardejazz, der in dieser Form sicher nicht jedermanns Geschmack trifft, um es mal sehr zurückhaltend auszudrücken. Fast schon im krassen Gegensatz dazu die beiden im Vergleich beinahe schon biederen Titel der B - Seite. Die Cassette erschien 1979.



oben: Cover der Single - Cassette "Schallmauer" von 1982. Der zweideutige Haupt - Titel, der sich auf der A - Seite befindet, wurde in Gemeinschaftsarbeit von Jackomo Schneider und Michael Keller komponiert und zur Erstellung kamen neben typischen Instrumenten auch noch diverse Geräusche zum Einsatz, die man teils draussen mit einem leicht transportablen UHER - Bandgerät eingesammelt hatte. Auf der B - Seite wurde, wie oben zu lesen, das Stück "Mister Abfluß" von Viom Gückh verewigt.



oben: Deckblatt des Albums "Die Farbe deiner Träume", welches im Jahr 1983 entstand. Neben dem Haupttitel fanden sich dort auch noch Versionen der Titel "Tol(l)e - Ranz / Walk Right In / Die Freiheit genießen / Schädelresonanz - Part 2". Der Haupttitel ist eine langsame Bossa Nova - Nummer, die, entgegen der sonstigen Gewohnheit, ausschließlich auf diesem einem Album veröffentlicht wurde. Alle anderen Titel dieses Albums fanden sich unterdessen auch auf verschiedenen anderen Cassetten wieder. Über Kontakte von Agathe Bogen wurde diese Cassette zudem auch in Brasilien vertrieben, wo sie sogar deutlich höhere Stückzahlen erreichte, als hier in Deutschland.



oben: Coverfront der Cassette "Kranke Schwester" aus dem Jahre 1980. Die enthaltenen Titel waren aufgedruckt, was hier noch lesbar sein dürfte. Besonderheit an dieser Cassette: es war zugleich ein Experiment mit der sogenannten 3D-Raumklang - Kunstkopf - Stereophonie, was sich bei der Cassette als Tonträger aber nicht sonderlich bewährte, da die Qualität nicht ausreichte, um die Wirkung voll zu entfalten, weshalb es bei diesem einen Versuch blieb. Der Titelsong ist eine saxophonlastige Jazzballade und einer der wenigen EHZZ - Titel, die von Uwe Doldinger-Richter komponiert worden waren. Von dieser Cassette existiert hier kein Exemplar mehr, auch damals war die aufgelegte Stückzahl sehr gering (geschätzt etwa 50 Stück).



# Personen

## Musikhistorie - die Personen, die die Gruppe EHZZ ausmachten

EHZZ war nicht gleich EHZZ, weil die Besetzung zum Teil sehr häufig wechselte. Ein gewisser Stamm von Musikern war häufig oder fast immer dabei, der aber ziemlich oft durch "Gastmusiker" aufgestockt wurde. Die Gastmusiker wirkten oftmals nur bei einem einzelnen Titel mit, einige von ihnen aber auch bei zahlreichen Produktionen. Gründe dafür gab es viele, der einfachste war der, dass z.B. in einem Titel ein bestimmtes Instrument gefordert wurde, welches aber keiner von der "Stammbelegschaft" beherrschte oder wenn von den üblichen Mitwirkenden jemand wegen anderer Verpflichtungen ausfiel. Im Gegensatz zu einer früheren Ausgabe, wollen wir uns auf die Angabe der Musiker beschränken, die öfters bei EHZZ mitwirkten, da die ellenlange Auflistung von allen Leuten, die jemals bei EHZZ mitgewirkt haben, wie sie hier früher zu finden war, für Irritationen sorgen könnte. So könnte der falsche Eindruck entstehen, dass alle genannten Personen seinerzeit ein "fester Bestandteil" von EHZZ gewesen wären. Wie schon gesagt, selbst die nun noch gelisteten Musiker waren längst nicht an allen Produktionen beteiligt.

Auch für diese abgespeckte Liste gilt: Bei *keiner* einzigen Aufnahme kamen alle unten aufgeführten Musiker zusammen. Es gibt nur eine einzige Musikerin, die restlos bei allen Titeln mitgewirkt hat, und das war Agathe Bogen. Die hier jetzt noch aufgeführten Musiker waren mindestens an der Aufnahme von zwei Titeln beteiligt, die meisten natürlich an deutlich mehr. Zahlreiche der Musiker waren Multi- Instrumentalisten, die also gleich mehrere Instrumente beherrschten, üblicherweise mit dem Schwerpunkt auf einem speziellen Instrument. Eine weitere Gemeinsamkeit: fast alle betrieben zeitgleich noch andere Projekte, viele davon erledigten die "Arbeit" für EHZZ in ihrer Freizeit, sozusagen als Hobby - Spaßprojekt. Zugleich sollte noch erwähnt werden, dass viele Mitwirkenden (bis auf Ausnahmen) damals "über Tag" anderen Hauptberufen nachgingen und die Musikproduktion ein mehr oder weniger halbprofessionelles Haupthobby war. Etwas weniger erfreuliches muss man ebenso erwähnen, dass zwischenzeitlich, nach einer so langer Zeitspanne, schon mehrere ehemaligen "Ehzzler" verstorben sind. Auch diesen sei dieser Rückblick sowie der Dank für die stets gute Zusammenarbeit gewidmet.

Jackomo Schneider (Tasteninstrumente, Vocalist)  
Agathe Bogen (Orgel, Keyboard, Klavier, Synthesizer, Vocalistin)  
Barbara Markay (Gitarre, Vocalistin)  
Gitta Cordes (div. Tasteninstrumente, E-Baß, Gitarre, Zither, Dulcimer, Koto, Shamisen, Vocalistin)  
Wolfgang Kesselheim (Schlagzeug, Percussion)  
Evi Topas (Flöte, Oboe, Fagott, div. Holzblasinstrumente)  
Heinrich "Henry" Mertens (Vibraphon, Xylophon, Marimbaphon)  
Uwe Doldinger-Richter (Saxophon, Klarinette)  
Adrian Askew (diverse Tasteninstrumente)  
M. Regerg (Saxophon, Klarinette, div. Holz- und Blechblasinstrumente)  
L. Axelson (Trompete, Posaune)  
Theo Diehl (Schlagzeug, Percussion, Vocalist)  
Helga Baumann (Piano, Glockenspiel, Vocalistin)  
Dieter Molitor (div. Tasten- u. Streichinstrumente)  
Siegfried "Siggi" Wirtz (Baß)  
Wolfram Hansen (Trompete)  
"Pinky S." Peter Schuberth (Baß, Slide-Guitar, diverse Gitarren, Mandoline, Ukulele)  
Holly Mechtenteller (Synthesizer, elektronische Spezialinstrumente + Effekte)  
Richard Hofen (Contrabaß, diverse Bässe)  
Viom Güchk (Vocalist / Stimmefeffekte, Akkordeon, Melodica)  
Valerie Pascal (Vocalistin, Keyboard, steyrische Harmonika)  
Erich Schmitz (Flügel, Piano, E-Piano, Suitcase, Hypertines, Rhodes - Piano)  
Klaus Wenzel (Cello, Violine, diverse Streichinstrumente)  
Christine Zimmer (Cembalo, Flügel, Vocalistin)  
Oskar Reich (Schlagzeug)  
Heinz Berger (Bandoneon)  
Klara Kreutz (Vocalistin, Piano)  
Manfred Fischer (Posaune)  
Rosa Weiss (Gitarre, Vocalistin)

Mia van der Velde (Akkordeon)  
Ben Derringer (Orgel)  
Sasha Bense (Banjo)  
Otto Blum (Balalaika)  
Bernd Fechtner (Klarinette)

Produzent & Tontechnik bei über 90 % aller Titel: Michael Keller  
(Teils auch als Komponist vieler Titel; näheres siehe Discographie.)

Des weiteren stießen gelegentlich für einzelne Titelproduktionen noch andere Musiker hinzu, die hier nicht aufgeführt sind, weil das den Rahmen dieser Übersicht sprengen würde, da ihre Beteiligung eher selten war oder teils auch weil deren Namen den Verfassern dieser Seiten heute leider nicht mehr geläufig sind.

Studios / Produktionsorte:

1976 - 1984 EMP - Studio (WForum), Bonn (bis Anfang 1984, dann aufgelöst)  
1984 + 1985 Tonstudio "Der Bahnhof", Hohenfels, Eifel (ab 09/1984 + 85 )

Der letztgenannte Studiobetrieb in der Eifel existierte sogar noch bis 2004 weiter. Dort wurde allerdings nach 1985 vorwiegend instrumentale Film - Hintergrundmusik uä. produziert. Ende 2003 / Anfang 2004 wurde der Standort in der Eifel aufgegeben und sein Aufgabenfeld in kleinem Rahmen teils von Michael Keller's XVOX / MEGAVOX - Musikproduktion in Weilerswist (unweit von Köln und Bonn) übernommen. So gesehen könnte man zwar sagen, dass mit dieser Einrichtung des Musikproduzenten Michael Keller auch heute noch gewisse, geringe Überreste wenigstens des Produktionszweiges existieren, jedoch genau betrachtet hat es mit dem Projekt EHZZ nichts mehr zu tun.

Diese "Nachfolge - Musikproduktion" vom Musikbahnhof ist heute im Internet vertreten unter:  
[XVOX.DE](http://XVOX.DE) ----- als die XVOX - Musikproduktion von Michael Keller in Weilerswist sowie  
[MEGAVOX.DE](http://MEGAVOX.DE) --- als die Filmmusikproduktion von Michael Keller am gleichen Ort.

---

## Foto - Ecke

---

**Hier einige Fotos der Leute dieser bunt zusammengewürfelten Truppe, die damals zeitweise oder teils (fast) immer EHZZ / EMP ausmachten. Fotos konnten allerdings bislang leider nicht von allen damaligen Mitwirkenden aufgetrieben werden.**



linkes Foto: Gitta Cordes. Die große Multi - Instrumentalistin von Ehzz und Komponistin zahlreicher Stücke. Man schmälert nicht die Leistungen der anderen, wenn man behauptet, dass sie von allen die geübteste Musikerin war; natürlich bezogen auf "ihre" Instrumente. Von ihr konnte manch einer noch etliches lernen und sie konnte solche Dinge auch gut vermitteln. Können und Können vermitteln können sind bekanntlich zwei Paar Schuhe, was ihr beides mühelos und mit viel Freude gelang. Die Anzahl der Instrumente aufzuzählen, die sie spielte, würde den Rahmen hier sprengen. So ziemlich alles was Tasten und Saiten hatte, war ihr Metier, ausgenommen Streichinstrumente. Ganz besonders hatten es ihr Hammond - Orgel und diverse E - Gitarrentypen angetan. Sie wirkte bei über 70 % aller Titel mit. Seit langem hat sie ihren Hauptwohnsitz in Schweden, wo sie gebürtig eigentlich auch herkommt, allerdings lebte sie zuvor schon seit ihrem 3. Lebensjahr in Deutschland. Das Foto muss zwischen 1977 und 1980 entstanden sein.

rechtes Foto: Wolfgang Kesselheim, der "Stamm - Schlagzeuger" und Percussionist. Er war bei rund 50 % der Titel dabei, wobei sich seine Einsätze auf nahezu die gesamte Zeit von 1976 bis 1985 verteilten. Dieses Bild entstand ca. 1982 an Kesselheims damaligem hauptberuflichem Arbeitsplatz in der Energieversorgung einer großen Industrieanlage. In dieser Industriehalle durften wir mal einige Tonaufnahmen machen, was ein unbeschreibliches Erlebnis war, weil dort eine total verrückte Akustik herrschte, da die Halle wie ein ungleichmässiges U angeordnet war. Schade ist, dass er nach der EHZZ - Zeit die Musik an den Nagel gehängt hat.



linkes Foto: Agathe Bogen, die damals in Köln lebte, war als Einzige von Anfang bis Ende bei sämtlichen Aufnahmen immer dabei. Es gab keinen Titel, an dem sie nicht mitwirkte. Ein festerer Bestandteil von EHZZ als sie gab es somit nicht, auch wenn Jackomo Schneider der Gründer war. EHZZ ohne Agathe war nicht EHZZ, das muss man so sagen. Sie spielte diverse Tasteninstrumente, vorwiegend Keyboard, Shynthesizer und Akkordeon. Zudem beherrschte sie eine total abgefahrene Stimmakrobatik, wie man heute wohl dazu sagen würde, teils mit Obertongesang. Bei einer stattlichen Anzahl von Titeln war sie auch als Komponistin aktiv. Das Bild entstand ca. 1984 im Vorraum des Eifeler Studios.

rechtes Foto: Theo Diehl: anstelle von W. Kesselheim war der gebürtige Westerwälder bei einigen Titeln als Schlagzeuger aktiv, bei einigen Titeln wirkten sogar beide mit. Diehl brachte über einen kurzen Zeitraum auch ein paar eigene Alben unter dem Namen White-Max oder Whity heraus. Diese wurden aber vorwiegend mit anderen Musikern eingespielt.

(Albenfoto von 1982 mit freundl. Genehmigung von Theo Diehl)



linkes Foto: Barbara Markay wirkte in unterschiedlichen Zeitabständen mit. Sie war bei 12 Stücken als Gitarristin (vorw. akustische Gitarre) und / oder Vocalistin dabei. Einige Titel wurden von ihr auch komponiert. Sie war seinerzeit eine absolute Spezialistin für countryartige sowie für "fetzig" schnelle, funkige Stücke. Nach vorliegenden Infos verlagerte sie sich, im Gegensatz dazu, nach der EHZZ - Zeit auf die Komposition und Produktion von Entspannungs - Musik, also meist eher ruhig - sanften Titeln. Das Bild entstand ca. 1984 im Vorraum des Eifeler Studios.

rechtes Foto: "Henry" Heinrich Mertens, Spezialist für Vibraphon, Marimbaphon und Xylophon. Er wirkte bei etlichen Titeln mit. Rund eine Hand voll Titel wurde auch von ihm komponiert. Hier ein neueres Foto aus dem Jahre 2009. Für viele ist er darauf kaum wieder zu erkennen, weil er früher generell lange Haare trug, etwas fülliger war und noch keine Brille hatte.



linkes Foto: Evi Topas war die Spezialistin für Oboe und diverse andere Holzblasinstrumente. Die überaus zierliche Frau stammt aus dem Großraum Kaiserslautern, lebte damals aber in Bonn und wirkte bei rund 10 Titeln mit. Sie hat mehrere Titel, die "ihre" Instrumente zur Einspielung benötigten auch komponiert. Unter anderem Namen (durch Heirat) spielt sie, nach letztem Informationsstand, bis heute ua. in einem großen Rundfunkorchester. Das Foto stammt von 1980.

rechtes Foto: Manfred Fischer. Der Posaunist, der im Raum Ludwigshafen wohnte und extra für die Proben und Aufnahmen den relativ weiten Weg auf sich nahm, wirkte bei rund 4 Titeln mit. Das Foto dürfte vermutlich aus dem Jahr 1982 oder 1983 stammen. Er leitete übrigens später über mehrere Jahre eine relativ bekannte Big - Brass - Band, die sich vorwiegend mit Jazz- und Swing - Produktionen befasste.



linkes Foto: Pianistin Helga Baumann. Ein altes Schwarzweissfoto von ihr, aufgenommen ca. 1976. Sie wirkte bei ungefähr 60 Titeln vorw. am Klavier sowie teils auch als Vocalistin für Stimmefekte mit. Sie ist eine ganz hervorragende Pianistin, zudem spielte sie sehr gut ein so genanntes, seltenes Tisch - Glockenspiel, mit dem, außer ihr, wegen der eigenwilligen Halbtonanordnung kein anderer so richtig zurecht kam. Etwa 50, meist stark klavierlastige Titel, quer durch alle Genres sowie viele experimentale Titel wurden von ihr auch komponiert oder bearbeitet. Helga Baumann war stets extrem humorvoll und hatte laufend irgendwelche Späße auf Lager. Sie hätte es sicher auch ohne Musik geschafft, Leute stundenlang mit ihrem endlosen Vorrat an Witzen und lustigen Ideen zu unterhalten. Aber auch als Sängerin konnte sie, dank einer klassischen Gesangsausbildung überzeugen, auch wenn das bei EHZZ leider nur wenig zur Geltung kam.

rechtes Foto: Ein altes Foto von EHZZ - Gründer Jackomo Schneider. Es dürfte 1976 geschossen worden sein, da er ungefähr ab 1977 meist einen Bart trug. Eigentlich wollte er von sich hier kein Foto sehen, aber zu dieser Veröffentlichung hat er grünes Licht gegeben, weil er sagte, dass ihn darauf ohnehin keiner mehr wieder erkennen würde - man wird halt älter und vor allem Bärte können ein Gesicht gewaltig verändern. Auch wenn er der Gründer war, so wirkte er nicht bei allen Titeln mit. Besonders ab der zweiten Jahreshälfte 1984 und danach wurde seine Mitwirkung zunehmend seltener.



linkes Foto: Dieter Molitor, der diverse Tasten- und Streichinstrumente spielte, hier auf einem alten Schwarzweissfoto von 1976. Er wirkte bei rund 8 Titeln mit und hat 3 Titel komponiert. Neben seinem Einsatz bei EHZZ wirkte er in dieser Zeit vorwiegend noch bei zwei anderen Band - Projekten mit, eines davon in den USA, wodurch er laufend auf Achse war.

rechtes Foto: Klara Kreutz wirkte bei etwa 10 Titeln mit, davon bei zweien am Klavier bzw. Honkytonk - Piano sowie als Vocalistin. Einige wenige Titel hat sie auch komponiert. Das Foto müsste von 1985 stammen. Neben der Musik war die "Schriftstellerei" ihr zweites großes Betätigungsfeld. Neben einigen Romanen und zahlreichen Essays verfasste sie auch zwei Filmdrehbücher.



linkes Foto: Viom Güchik, "Stimmakrobat", Akkordeon- und Mundharmonikaspieler sowie Spaßmacher hoch zehn. Das Foto dürfte von 1980 stammen. Hatte sich auch einige wenige Male als Produzent versucht. Besonders textlose Gesänge mit diversen Stimm - Effekten waren sein absolutes Spezialgebiet. Er hatte seinerzeit zusammen mit seiner Lebensgefährtin, die sich das Pseudonym "Mieze Akkurat" zugelegt hatte, kurz ein eigenes Bühnenprogramm unter dem Titel "Ein Tritt frei" auf die Beine gestellt. Der Kölner hieß im bürgerlichen Leben schlicht und ergreifend Volker Meyer, Viom Güchik war also eine Art Künstlername oder eher ein Pseudonym. Er verstarb leider bereits im Jahr 1998 bei einem Unfall.

rechtes Foto: Klaus Wenzel auf einem Foto von 1978. Er spielte diverse Streichinstrumente und wirkte bei 3 Titeln mit. Hauptberuflich betrieb er seinerzeit in der näheren Umgebung des Studios eine Agentur als Immobilienmakler. Nach vorliegenden Infos zog er kurz nach dem Mauerfall nach Berlin und widmete sich ganz seinem Hauptberuf im Immobilienbereich.





linkes Foto: Siegfried "Siggi" Wirtz. Er war recht häufig der "Baßmann" von EHZZ. Bei immerhin fast 70 Titeln hat er mitgewirkt. Er wirkte auch noch bei mehreren anderen Bands mit. Besonders Slap -; Fusion- sowie Pick - Baß waren seine Spezialgebiete. Sein großes Hobby war seinerzeit der Boxsport, womit er so ziemlich das einzige sportliche EHZZ - Mitglied war. Bereits in den letzten EHZZ - Jahren plante der aus dem Raum Köln stammende Musiker eine Wohnsitzverlagerung nach Irland. Das Foto stammt von 1979. - - - Nachtrag: wie wir erst kürzlich erfuhren, verstarb Siggi Wirtz leider 2014 im Alter von 62 Jahren in der Nähe des irischen Städtchens Ennis, wo er von 1986 bis zu seinem Tod lebte.

rechtes Foto: Richard Hofen, auf einem Foto von etwa 1984 / 85. Wenn Contrabass / Akustik - Bass gefordert war, war er der erste Mann am Platze bzw. im Studio. Sehr selten hingegen auch am E - Bass, den er selbst im Vergleich zum akustischen Bass nicht so sehr mochte, weil er ihn zu "gegenstandslos" fand. Er dürfte, grob geschätzt, bei etwa 50 Titeln mitgewirkt haben. Komponiert hat er für Ehzz eher selten, etwa 5 Titel. Soweit bekannt ist, soll er auch heute noch in verschiedenen Projekten und als Studiomusiker aktiv sein und im Raum Hannover leben.



linkes Foto: Valerie Pascal auf einem Foto von 1981. Die aus der Nähe von Lüttich in Belgien stammende Vocalistin, die auch gelegentlich Keyboard und steirische Harmonika spielte, war eine sehr gute Jazzsängerin, die vor allem die so genannten Doo-Dab - Songs perfekt beherrschte. Schon vor ihrer Zeit bei EHZZ (und zeitweise parallel dazu) hatte sie zudem einige Schlagertitel als Single - Schallplatte heraus gebracht, die jedoch nicht in Zusammenarbeit mit EMP entstanden. Sie hat einige wenige Titel auch komponiert und wirkte insgesamt bei rund 7 Ehzz - Titeln mit.

rechtes Foto: Sasha Bense, seines Zeichens Banjospieler. Er spielte zwar auch sehr gut Gitarre, bei EHZZ hingegen wirkte er nur bei 2 Produktionen als Banjospieler mit. Einen Titel hatte er auch komponiert. Er stammte aus dem Raum Saarbrücken, studierte damals jedoch in Bonn. Das Entstehungsjahr des Fotos ist unbekannt, vermutlich um 1983 herum.



linkes Foto: Rosa "Rosemarie" Weiss, die ursprünglich aus dem nicht sehr weit entfernten Koblenz stammt. Sie spielte hervorragend akustische Gitarre und hat 2 Titel komponiert bzw. bei deren Komposition wesentlich mitgewirkt. Das Gitarrespielen lag bei ihr in der Familie, da sowohl ihr Vater, Großvater, aber auch zwei ihrer Brüder auf diesem und anderen Instrumenten sehr aktiv waren. Insgesamt wirkte sie bei 7 Titeln mit. Spaßvögel meinten, der Name stamme daher, da sie mit dem Mund sehr gut sowohl rosa als wie auch weisses Rauschen perfekt imitieren konnte. Das Foto dürfte ungefähr aus der Zeit von 1977 bis 1980 stammen.

rechtes Foto: Wolfram Hansen, er spielte bei einigen Titeln Trompete. Die genaue Zahl seiner Mitwirkungen lässt sich heute nicht mehr genau feststellen, aber es dürfte bei etwa 5 Titeln gewesen sein. Komponiert wurden von ihm keine der EHZZ - Stücke. Er war ein "alter Hase" als Studiomusiker und nach eigenen Angaben schon seit 1951 hauptberuflich als Musiker tätig. Nach den vorliegenden Informationen verstarb er leider im Jahre 2005 im Alter von 79 Jahren.





linkes Foto: Mia van der Velde. Die aus den Niederlanden stammende Akkordeonistin, die damals im "Drachenfels-Ort" Königswinter lebte, der nahe bei Bonn liegt, wirkte bei rund 10 Titeln mit. Ihre Mitwirkung bei einzelnen Titeln erstreckte sich fast auf den gesamten Zeitraum ab 1977 und danach.

rechtes Foto: Ben Derringer. Der Komponist, Organist und Produzent, der damals in Bonn lebte, gebürtig jedoch aus Amerika kam, wirkte bei einigen Produktionen als Organist mit. Bei einigen wenigen Titeln auch als Komponist. Bei zwei Titeln war er zudem als Produzent aktiv.



linkes Foto: Michael Keller, der Produzent der meisten Titel und auch Komponist von etlichen Titeln sowie Inhaber des späteren "Musikbahnhof" - Studios in der Eifel. Hier auf einem Foto von 2007.

**Es folgen nun noch einige Fotos von einigen lieben Mitmenschen , die zwar nicht im Studio "an der Musik" mitgewirkt haben, die jedoch durch ihren unermüdlichen Einsatz trotzdem nicht unerheblich zum Gelingen beitrugen.**



linkes Foto: Anita Neumerkel, mit der musikalischen Seite der Produktionen hatte sie nichts zu tun, aber ihr gehörte die Werbefirma die eigentlich das Studio betrieb und die Immobilie in der es sich während der "Bonner Zeit" von Ehzz befand. Zudem war sie in vielen organisatorischen und verwaltungstechnischen Dingen aufgrund ihrer Erfahrungen auf diesem Gebiet sehr bewandert und half, wo immer sie nur konnte, den EMP - Leuten den Rücken von solchem "Zeugs" frei zu halten. Das Foto dürfte zwischen 1979 und 1981 entstanden sein.

rechtes Foto: Nora Schelling, auch sie hatte mit der musikalischen Seite von EHZZ nichts zu tun. Sie war als Bürokraft und GGvD (Guter Geist vom Dienst) im EMP - Studio einige Stunden pro Woche beschäftigt. Sie hatte die seltene Gabe, für fast alle Alltagsprobleme immer einfache Lösungen parat zu haben, die meist auch bestens funktionierten. Nora, die aus Euskirchen stammte, hatte ein unglaubliches Gedächtnis, egal ob unzählige, endlose Telefonnummern, Termine usw., das hatte sie selbst nach langer Zeit alles sofort wieder parat und das ohne Computer. Das Foto stammt aus dem Jahr 1977.





oben: Cover der Single - Cassette "Schläfst du schon ?" aus dem Jahr 1984. Der Titel ist eine Jazzballade und wurde von Gitta Cordes komponiert. Der Titel "Es liegt was in der Luft" auf der B - Seite, basiert auf dem bekannten 50iger - Jahre Titel "Heut liegt was in der Luft", der von Michael Jary komponiert wurde. Hier wurde er jedoch recht umfangreich ergänzt und verändert, um das von EHZZ erwünschte Ergebnis zu erzielen. Aus urheberrechtlichen Gründen werden wir von dem Titel hier keine MP3-Version als Hörbeispiel bringen.



oben: Coverdecke der Single - Cassette "Stahlblau" von 1977. Für Sonderzwecke war diese Single - Cassette zur Präsentation bei einer Konferenz über Zweigrichtungen in der zeitgenössischen Musik in sehr kleiner Stückzahl (ca. 20) aufgelegt worden. Sie enthielt die beiden Experimental - Jazz - Titel "Stahlblau" von Jackomo Schneider und "Derivat 637" von Helga Baumann und Michael Keller. Beide Titel gab es auch in der Kombination mit anderen Stücken auf verschiedenen Mehrtitel - Alben.

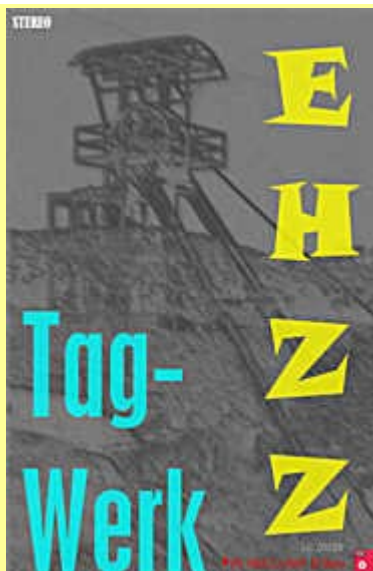


oben: Coverfront des kleinen Albums "Der freundliche Killer" von 1981. Das von Michael Keller komponierte Titelstück war gleich in zwei unterschiedlichen Versionen darauf zu finden. Es war eine Filmmusik zu einem satirischen Krimi. Weitere Titel auf dem Album waren: "Orgelmarsch / Präriezz Part 3 / Der Kopf des Henkers / Wintermantel / Klarinettennotstand - Intro / Die Moritat vom Schweinskopf". Alle Titel des Albums wurden auch in anderen Kombinationen auf verschiedenen anderen Alben oder als Single - Cassette veröffentlicht.



oben: Oberseite der Single - Cassette "Slick" aus dem Jahr 1984. Auf der B - Seite war das Stück "Viel zu weit" aus dem Vorjahr. Beide Titel waren von Gitta Cordes komponiert worden. Für EHZZ - Verhältnisse fast schon ungewöhnlich war der Titel Slick deshalb, weil er einer der wenigen Titel war, die einen durchgängigen Textgesang und dann noch in englisch aufwies. Der Titel wurde dabei von Gitta Cordes auch selbst gesungen. Der Titel "Viel zu weit" hingegen, war, wie meist bei EHZZ, ein rein instrumentales Stück. Beide Titel fanden sich auch auf einigen anderen Alben; der Titel Slick wurde in einer etwas längeren Version auch auf einer weiteren Single (siehe Seite EHZZ) veröffentlicht, dort ebenfalls als A - Seite.





oben: Deckblatt des kleinen Albums "Tag-Werk" aus dem Jahr 1983. Neben dem von Agathe Bogen komponierten Titelstück gab es noch die Titel: "Jehzz - Part 3 / Barbara's spanischer Abgang / Das wär was / Meine Geliebte ist weg / Feierabend - Rumba und Grauer Nebel - Krimi (Kurzversion)". Fast alle Stücke wurden auch auf einigen anderen Alben oder als Single bzw. EP veröffentlicht, dort natürlich in anderer Zusammenstellung. Als Zugabe ohne schriftliche Erwähnung auf der "Verpackung" gab es auf der B - Seite zusätzlich noch einen Zusammenschnitt mehrerer drastisch gekürzter Titel aus den Vorjahren. Das war mehr als Gag gedacht und zum anderen, um verbleibende Bandspielzeit auf dieser Seite sinnvoll zu nutzen. Man mochte es nicht, wenn, wie bei manchen Industrieprodukten üblich, mehrere Minuten Band ungenutzt nur ihr Eigenrauschen präsentierten, so füllte man den Freiraum mit einem Mix aus älteren, gekürzten Produktionen.



oben: Coverfront der EP - Cassette "Siehe unten" von 1979. Auf den ersten Blick wirkt sie wie eine Single - Cassette, es ist jedoch eine EP mit 4 Titeln, es gibt neben der Normalversion von "Siehe unten" noch eine Kurzversion, die im mittleren Teil gegenüber der Normalversion eine eigenständige Passage aufweist, die nötig wurde, um in der Kurzversion den ersten Teil des Titels mit dem letzten Teil harmonisch zu verbinden. 2 Versionen des Titels "Zuckerhütchen" gibts auf der B-Seite, einmal die Normalversion, die mit zahlreichen versch. Instrumenten (auch "elektrischen") gespielt wird, gefolgt von der Akustikversion Nr. 2, die nur mit Klavier und Akustikgitarre gespielt wird. Der A - Seiten - Titel "Siehe unten" wurde von Helga Baumann komponiert, die man übrigens auch unten links in einer Ecke des Coverblatts (passend zum Titel) abgebildet sieht. Der B - Seiten - Titel "Zuckerhütchen" wurde von Michael Keller komponiert.

## Discografie

### EHZZ - Discografie

mit Zuordnung der jeweiligen Komponisten (soweit derzeit möglich, nicht vollständig)

#### Geordnet nach Jahren

Letzter Stand: 04 / 2016

Es sind hier nicht restlos alle Einzeltitel aufgeführt. Besonders bei Konzept - Alben, die mehrere zusammengehörende Einzeltitel enthalten, wurde oft nur der Obertitel des Albums bzw. des Titelstücks daraus hier eingefügt, während die einzelnen Stücke nicht separat aufgeführt sind. Das soll sich aber im Laufe der Zeit ändern, so dass irgendwann hier möglichst alle Stücke aufgelistet sein werden.

Für fast alle Angaben gilt zudem, dass der Produzent bei EMP zugleich auch immer der Tontechniker / Tonmeister war, der die Abmischung und die gesamte Tontechnik durchführte, weil das bei Ehzz grundsätzlich in "sparsamer" Personalunion gehandhabt wurde. Eine Spalte mit Nennung der Texter entfällt, da einerseits die Mehrzahl der Titel ohne Textgesang waren und andererseits bei den etwa 2 % der Titel, die einen Text aufwiesen, dieser entweder vom jeweiligen Komponisten oder den Mitwirkenden stammte.



oben:

Cover des Cassettenalbums Industriemusik, Ausgabe 2 aus dem Jahre 1984. Die "Industriemusik" wurde zu einer regelrechten Serie weiter entwickelt, bei der sporadisch fast in jedem Jahr neue Titel hinzu kamen, die dann ab einer gewissen Anzahl zu einem neuen Industriemusik - Album zusammengefasst wurden.



oben:

Deckblatt-Oberseite des Albums Zyklop, ebenfalls von 1984. Das Album enthielt die 7 Titel Zyklop, Augen geradeaus ! Jazz-O-Mat, Hit the Road Jack, Leichte Erfrischung, Bossalino und Affentanz (Gorilla Jam). Viele der Titel waren auch auf anderen Alben zu finden, einige stammten aus dem Vorjahr 1983. Der Haupttitel "Zyklop" stellt insofern eine Besonderheit dar, da er ein frühes Filmmusik - Experiment unter Zumischung von Infraschallanteilen war (extreme Tieftone - Lagen, die mehr als Erschütterungen im Magen wahrgenommen werden und weniger mit den Ohren). Obwohl sich diese extremen Tieftone auf den meisten Tonträgern nicht gut oder gar nicht speichern ließen, hat dieser Titel bei guten Aufnahme Medien und im Frequenzgang entsprechend breitbandigen Verstärkern damals für manchen Tieftonlautsprecher das Ende eingeläutet, worauf die Versuche in diese Richtung nicht weiter verfolgt wurden, weil es damals keine erschwinglichen Schallwandler gab, die diese Töne in gewünschter Art hätten umsetzen können. Die Cassettenversionen des Titels kann man in aller Regel getrost hören, ohne Angst um die Tieftonlautsprecher haben zu müssen, da Cassettenbänder tiefe Frequenzen nur bis etwa 40 Hz übertragen, darunter sinkt der Pegel so stark ab, dass vom Infraschall (unter 16 Hz) quasi so gut wie nichts mehr übrig bleibt.

## 1976

### Titel

### Komponist

Chui	Jackomo Schneider
Smättru köttu daneben (Delilah)	Gitta Cordes, Michael Keller
Das Schwarze Loch / *	Jackomo Schneider, Ben Derringer
Take 51 / 117 (ich geb auf)	Jackomo Schneider
Take 51 / 124 (das wird nie was)	Jackomo Schneider
Take 51 / 437 (wir schaffen alles)	Jackomo Schneider

Süße Maus	Michael Keller
Abendstimmung im Hochhaus	Jackomo Schneider
Haarpomaden - Sülzkopf	Agathe Bogen
Verrückte	Jackomo Schneider
Nightchurch	Gitta Cordes
Sport ist Mord	Jackomo Schneider, Michael Keller
Aap / **	Jackomo Schneider
Der Hund der hat drei Ecken	Jackomo Schneider
Naroptica (Teil 1 bis 7)	Michael Keller
Liebe alte Sau / ***	Jackomo Schneider
Kunstkopf	Heinrich Mertens
NN - Nervige Nokturne	Jackomo Schneider
Urbanight	Jackomo Schneider
Mäksikko	Gitta Cordes, Michael Keller
Läbberwurst (Leberwurst)	Jackomo Schneider
Dr. Frankenschneider	Jackomo Schneider
Septimalblues	Jackomo Schneider
Stolperwalzer	Agathe Bogen
Kommunikationsprobleme	Jackomo Schneider, Michael Keller
Dorfplatzjazz, Part 1 - 3	Jackomo Schneider

## 1977

Titel	Komponist
Abgetaucht	Jackomo Schneider
Japanehzze, Part 1 - 7	Helga Baumann, Jackomo Schneider
Musikwerk Vol. 1	Jackomo Schneider, Michael Keller
Ya ya	int, Bearb.: Michael Keller

Seifenkopf	Agathe Bogen
Der Eierbär / #	Jackomo Schneider
Meine Liebste!, Version 1	Michael Keller
Eisreise	Jackomo Schneider
Wir werden	Barbara Markay
Magnet	Michael Keller
Panox	Jackomo Schneider
Riesenrad	Michael Keller
Raudenriedenraid	Jackomo Schneider
Pussy	Agathe Bogen, Michael Keller
Suffragettenchor / **	Jackomo Schneider
Friseursalon	Gitta Cordes
Störfeld	Michael Keller
The Bladder - Song	Jackomo Schneider
Up-Wege	Michael Keller
Der Edelmann	Helga Baumann
Crash-Szendohhh	Dieter Molitor, Jackomo Schneider
Die Erde bewegt sich	Gitta Cordes, Jackomo Schneider
Querkopf	Evi Topas
Opus für Combo und Eierschneider	Jackomo Schneider
Aber nein, ich sag zu allem Ja	Gitta Cordes
Mixolydisches Desaster	Jackomo Schneider
Damen - Rock	Agathe Bogen, Gitta Cordes
Ohne Musik ist alles nichts / #	Erich Schmitz
Derivat 637	Helga Baumann, Michael Keller
Deutschland - kompakt	Jackomo Schneider
Zukunft ohne Vergangenheit	Peter Schuberth

Wortgefecht	Barbara Markay, Jackomo Schneider
Punarillo - Cha Cha Cha	Agathe Bogen
Jakuzztik ("Akustik - Jazzrock")	Michael Keller
A - Tonal, Part 1 - 25	Jackomo Schneider
Es sah aus wie ein Mord (Les Amants Merveilleux)	Florence Veran
Stahlblau	Jackomo Schneider
Zitronenfalter	Agathe Bogen
Eifelwalzer (Rockwalzer - Version)	Michael Keller
Die Vergangenheit kennt kein Ende	Gitta Cordes
Bumelade	Agathe Bogen, Jackomo Schneider
Du kleines Ferkel !	Gitta Cordes
Bonn voyage	Helga Baumann
Funkfabrik	Jackomo Schneider
Empty Pocket Blues	Pete Seeger
Gizzo !	Jackomo Schneider, Michael Keller
Onkel Glatzkopf	Agathe Bogen
Abgeschaltet !	Helga Baumann, Michael Keller

## 1978

Titel	Komponist
Sonnentreppe	Jackomo Schneider
Regen oder "Eine Stimmungslage"	Manfred Fischer, Jackomo Schneider
Verzeihung	Agathe Bogen
Zzwing (Part 1 - 7)	Gitta Cordes
Frischer Morgen	Agathe Bogen
Hirni / ##	Jackomo Schneider
Zickzack	Wolfgang Kesselheim

Ein zarter Kopfschmerz / Gel Hanni	Jackomo Schneider
Sprechblase	Agathe Bogen, Michael Keller
Roggen - Rohl	Jackomo Schneider
Nordpol	Michael Keller
Südpol	Michael Keller
Solaris	Agathe Bogen
Kolonie 11	Helga Baumann, Jackomo Schneider
Journey	Gitta Cordes, Michael Keller
Krebs U U U hoch 12	Jackomo Schneider
Kein Mensch	Valerie Pascal
Spadolon	Agathe Bogen, Jackomo Schneider
Dipol - Bolero	Jackomo Schneider, Michael Keller
ZXB / **	Jackomo Schneider
Klehzzik (Part 1 bis 7)	Agathe Bogen, Michael Keller
Damals war alles besser	Jackomo Schneider
Als ich noch ein Wurm war	Jackomo Schneider
Semaphore	Gitta Cordes
Bossa - Lemon	Agathe Bogen
Zraba	Jackomo Schneider
Tete a Pendule	Heinrich Mertens, Michael Keller
Orpheus in der Unterhos'	Gitta Cordes
Distort Scowl	Jackomo Schneider
Sonnenwende	Peter Schuberth
Schatten der Vergangenheit	Helga Baumann, Jackomo Schneider
Foxycombo	Agathe Bogen
Blackwater Road	Siggi Wirtz

Badewannengroove	Gitta Cordes, Barbara Markay
Nylonturkey	Jackomo Schneider
Michigan	Barbara Markay, Heinrich Mertens
Schwebende Nacht	Michael Keller
Der Geköpfte	Agathe Bogen
Muzak für Ramschläden	Gitta Cordes, Michael Keller
Sonate für umgefallenes Klavier	Jackomo Schneider
Jeder Tag wird neu geboren	Gitta Cordes
Nach - Denkich	Agathe Bogen
Meistens niemals !	Jackomo Schneider
Zeitlos heisst immer	Helga Baumann
Das geht nicht	Agathe Bogen, Michael Keller
Jambasamba	Jackomo Schneider

## 1979

Titel	Komponist
450 Hertz	Jackomo Schneider
Wüstenchaos	Jackomo Schneider
Casablanca in Aspik, V.1	Jackomo Schneider
Sommergewitter	Agathe Bogen
Konzert für 2 Radiergummis.....	Jackomo Schneider
Prinzessin	Michael Keller
On The Sunny Side Of The Street	Jimmy McHugh, Bea. M. Keller
Middaymist	Jackomo Schneider
Nudelwalzer / #	Valerie Pascal
Musikwerk Vol. 2	Jackomo Schneider, Michael Keller
Langweiliger Sonntag?	Agathe Bogen

Arie der Fremde	Jackomo Schneider
Sunny Valley	Michael Keller
Sie können mit dem Stock oder....	Jackomo Schneider
Je t'aime non plus ultra	Gitta Cordes
Nebelschwaden	Helga Baumann
Frau vom anderen Stern	Jackomo Schneider, Wolfgang Kesselheim
Ha - Wa - iiii	Barbara Markay
Freier Flug	Michael Keller
Post von der Post	Gitta Cordes
Lough Conn - Clan	Agathe Bogen, Siggie Wirtz
On Tour	Wolfgang Kesselheim
KommuMist	Jackomo Schneider
Zuckerhütchen	Michael Keller
Trapez	Gitta Cordes
Hommage an Nino Rota	Nino Rota, Bea. M. Keller
Abend teuer	Wolfgang Kesselheim
Minibeat	Agathe Bogen, Michael Keller
Frühling	Gitta Cordes
Mr. Sandman	Pat Ballard, Bea. G. Cordes
Oktaphon	Michael Keller
Straßenbahnboogie	Agathe Bogen, Heinrich Mertens
Siehe unten	Helga Baumann
Starfighter	Jackomo Schneider
Vorabendfox	Dieter Molitor
Kabernaukel Unikato	Jackomo Schneider, Yato Kabashi
Radio - aktiv	Michael Keller



Waschen, Legen, Föhnen	Gitta Cordes
Meer (La Mer - Beatversion)	Charles Trenet, Bea. M. Keller
B 9	Gitta Cordes
Kingzzton	Evi Topas, Michael Keller
Zyklus Weissblaues Klavier Part 1 - 7	Helga Baumann
Telefonat	Gitta Cordes
Waldhäschen - Polka	Trad. / Umbearbeitung M. Keller
Dragon / **	Jackomo Schneider
Cactus - Highway	Barbara Markay

## 1980

Titel	Komponist
German Rose	Richard Hofen
Fragile	Agathe Bogen
Legebatterie 39 (Elektrische Hühner)	Jackomo Schneider
Phase 7	Gitta Cordes
Eins und eins, das macht zwei	Charly Niessen
Distant Music	Jackomo Schneider
Titel ohne Titel / ###	Jackomo Schneider
Rio Grande - Chachacha	Agathe Bogen
Hallo Europa / Streckenteisten - Hits 1	Jackomo Schneider
Europareise, Projekt 1 - 30	Michael Keller, Jackomo Schneider
"Tri-Beta" 3 kurze Stücke für Violine und Oboe / ###	Evi Topas
Original American Life	Jackomo Schneider
Morgenreise	Michael Keller
Zappelphillip	Agathe Bogen
The Sepulcher of rescue - Method	Jackomo Schneider

## Version

Blush	Heinrich Mertens
23 Takte für Fagott und Oboe / ###	Evi Topas
Halbwach	Agathe Bogen, Michael Keller
Zitat von einem Mann aus Bonn	Ludwig van Beethoven, Helga Baumann
Streckenteisten - Hits 2	Jackomo Schneider
Caravan (Variationen frei nach Duke Ellington)	Duke Ellington
Kranke Schwester	Uwe Doldinger-Richter
Beatles-Root-Beat, Version 1 (Oh! Darling)	John Lennon, Paul McCartney, Bea. M. Keller
Beatles-Root-Beat, Version 2 (Oh! Darling)	John Lennon, Paul McCartney, Bea. M. Keller
Die einsame Straßenlampe am Stadtrand	Michael Keller
Ich bin entsetzt !	Agathe Bogen
The Sepulcher of rescue - Chaos Version	Jackomo Schneider
Funk-Haus	Barbara Markay
Tippse	Gitta Cordes
Interferenzen	Michael Keller
Stampila	Helga Baumann
Oh, du Rühliche, Geld ging verloren....	Trad.
Bonn a go go	Michael Keller
Nudisten - Ballerina	Karl Morak
Ruhe im Flieder	Jackomo Schneider
Quetschsamba	Valerie Pascale
Zwappaprogratic	Jackomo Schneider
Paralleluniversum	Holly Mechtenteller
Schlafmusik	Gitta Cordes
Erwartung	Agathe Bogen
Parfümierter Cowboy	Barbara Markay

Fabrikantenvilla	Helga Baumann
Diesel - Lilly	Michael Keller
Morning Of My Life	Barry Gibb
Die Moritat vom Schweinskopf	Jackomo Schneider
Auszeit	Gitta Cordes
Ralla-Mapalla	Barbara Markay

## 1981

Titel	Komponist
Scharlatanovic in Bonn	Heinrich Mertens
Nostriloil	Jackomo Schneider
Walk right in (Funk Version 1)	Gus Cannon, Bea. M. Keller
Sie können mit dem Stock oder ..... V.2	Jackomo Schneider
Fluchtversuch (Panne)	Agathe Bogen
Klarinetten - Notstand; Titelserie (4 Einzeltitel)	Jackomo Schneider
Zauberwald	Gitta Cordes
Ich will nicht tanzen !	Helga Baumann
Industriemusik - Industrieklänge, Vol. 1	Michael Keller
Onkel Schneider's Lullaby (Onkel Satchmo's Lullaby)	Erwin Halletz
Anders, als erwartet	Heinrich Mertens
Crock	Gitta Cordes, Wolfgang Kesselheim
Emniac	Dieter Molitor
KlaBassTer	Jackomo Schneider, Siggie Wirtz
Der Disco - Doof	Agathe Bogen
Cricket Ska	Peter Schuberth
Leichte Nacht	Michael Keller

Heut' kommen d' Engerln auf Urlaub nach Bonn / Wean	Franz Ferry Wunsch
Der Kopf des Henkers	J. Schneider, M. Keller
Freilauf eines Ersatzgehirns	Jackomo Schneider
Ya Ya / Jaja	Lee Dorsey, Bea. M. Keller
Orgelmarsch	Agathe Bogen
Barbara's Disco - Mampf	Barbara Markay
Preßluftoper "6 bar vor Mitternacht"	Jackomo Schneider
Wintermantel	Gitta Cordes, Michael Keller
Präriezz (aus Album Konzert - Tante, Part 1 - 5)	Agathe Bogen, Michael Keller
Toter Sonntag (aus Album Konzert - Tante)	Jan Veerman
Rheinpromenade	Helga Baumann
Rheinballade	Helga Baumann
Musica Curiosa	J. Schneider, M. Keller
Morella	Barbara Markay, Agathe Bogen
242 Telegrafmasten (aus Album Konzert - Tante)	Gitta Cordes, Jackomo Schneider
Der freundliche Killer	Michael Keller
Die endlose Sucht nach Traurigkeit	Gitta Cordes
Drumatische Samba	Wolfgang Kesselheim, Theo Diehl
Klassik für Hausmeister	Agathe Bogen
Ehzz a la carte	Gitta Cordes
Mister Ping - Pong	Peter Thomas, Bea. M. Keller
So nah und doch so fern	Gitta Cordes
Bon(n) - Appetit	Agathe Bogen, Michael Keller
Flügel in dunkelgrauem Raum	Jackomo Schneider
Bass im Bauch	Gitta Cordes, Michael Keller
Der Rastlose, Part 1 bis 6	Helga Baumann

Die Fahrt ins Heu	Trad., Bea. Gitta Cordes
Disco - Fatal	Barbara Markay, Michael Keller
Mato Grosso	Michael Keller

## 1982

Titel	Komponist
Oh Joe!	Valerie Pascal
Wenn die Sonne hinter den Dächern versinkt	Peter Kreuder, Bea: M. Keller
Positron	Michael Keller
Reklame	Gitta Cordes
Druckluftarie (a.d. Preßluftoper 6 bar vor Mitternacht)	Jackomo Schneider
Perfidia	Alberto Dominguez, Bea: M. Keller
Sozialklimbim	Gitta Cordes
Wolkenmusik, Part 1 - 7	Michael Keller
LK - Weh	Erich Schmitz
Casablanca in Aspik, Version 2	Jackomo Schneider, Michael Keller
Mister Abfluß / **	Viom Güchik
Plastisches Hilfsunwetter ... in Tirol, Part 1 - 7	Jackomo Schneider
Eifelwalzer (Jazzwalzer - Version)	Gitta Cordes, Michael Keller
Die Dreipfennig - Oper	Agathe Bogen
Armont	Heinrich Mertens
Schallmauer	Jackomo Schneider, Michael Keller
Beatles - Polka (It Won't Be Long)	John Lennon, Paul McCartney, Bea. M. Keller
Das Geheimnis der Murämbel	Evi Topas
Trident	Helga Baumann, Michael Keller
Bonnair	Gitta Cordes
Ein Stein auf dem Felde	Agathe Bogen

Piranhas aus der Tube	Jackomo Schneider
Infiltration	Gitta Cordes
Hardcoreidiot	Agathe Bogen
Vergessenes Tal	Michael Keller
Das große Entsetzen	Jackomo Schneider
Abflug / Endlich Urlaub	Barbara Markay
Große Besetzung	Gitta Cordes
Hespenpespen	Jackomo Schneider
(k)alte Platte, Part 1 bis 9	Gitta Cordes
Ein Tag mit Mörtel (Soundtrack zu Filmsatire)	Barbara Markay, Michael Keller
Gegengift	Gitta Cordes
Electronical, Part 1 - 15	Jackomo Schneider, Michael Keller
Monsieur Parapluie	Valerie Pascal
Verstopfte Hälse	Jackomo Schneider
Kreudergarten (Die Mädchen aus der Hafensbar)	Peter Kreuder, Bea: M. Keller
Nachtschatten	Michael Keller
Curacao	Carlos Jobim, Bea: M. Keller
JazzXMAS	Trad., Bea: M. Keller
Vitamine in B - Moll	Agathe Bogen
Meloton	Jackomo Schneider
Haara - Kiri (Der Japanische Schnellfriseur)	Gitta Cordes
Ambossa	Michael Keller
Massenaufwurf	Jackomo Schneider
Hänns'che Weiss to Piano	Helga Baumann
Dry - Boogie	Heinrich Mertens
Die Freiheit genießen	Gitta Cordes, Michael Keller

## 1983

Titel	Komponist
Maria Elena (Movie Version)	Lorenzo Barcelata
Meine Liebste!, überarbeitete Version 2	Michael Keller
Du da oben	Gitta Cordes
Kubberlunx	Jackomo Schneider
Barbara's spanischer Abgang	Barbara Markay
Rolka Nr. 1	Agathe Bogen
Walk right in (Funk Version 2)	Gus Cannon, Bea. M. Keller
Electric - Django	Peter Schuberth
Unruhiger Traum	Helga Baumann
You Can't Do That (Beatles - Repro)	John Lennon, Paul McCartney, Bea. M. Keller
Shakeheads / ###	Jackomo Schneider
Satinlatin	Michael Keller
Bluehzz (Part 1 bis 6)	Michael Keller
Die Nagaparat - Maschine	Jackomo Schneider
Grauer Nebel Krimi	Gitta Cordes, Michael Keller
Tol(l)e - Ranz	Agathe Bogen
Bossalino	Michael Keller
Wartezimmer	Valerie Pascal, Jackomo Schneider
Die Farbe deiner Träume	Gitta Cordes, Michael Keller
Das wär was	Paul Kuhn
Pomade	Klara Kreutz
Weiter Weg	Gitta Cordes, Michael Keller
Wüste Gabi	Wolfgang Kesselheim
Reife(n)	Jackomo Schneider

Meine Geliebte ist weg	Peter Schuberth
Der Rote Kakadu	Michael Keller
Feierabend - Rumba	Evi Topas
Jehzz, Part 1 - 15	Michael Keller
Diffuse Träume	Gitta Cordes
Wauwau / **	Sasha Bense
Marion - Ohr-i-on	Jackomo Schneider
Twisting Monk	Peter Thomas, Bea. M. Keller
In 43 Sekunden um die Welt	Agathe Bogen
Tümpelreggae (Pack die Badehose ein)	Gerhard Froeboess; Bea. Gitta Cordes
Vimba	Heinrich Mertens, Michael Keller
Blaupause (kleines Album mit 6 Titeln)	Michael Keller
Tag - Werk	Agathe Bogen
Schädelresonanz (Part 1 bis 9)	Jackomo Schneider, Michael Keller
Hinter Glas	Michael Keller
Wiener Walze	Gitta Cordes
Salamimusik	Dieter Molitor
Brownsville Heaven	Barbara Markay
Folterkammer	Jackomo Schneider
Weihnachts - Bebop	Agathe Bogen
Viel zu weit	Gitta Cordes
Die Frau am Fenster	Heinrich Mertens
Jazz-O-Mat (Alben - Obertitel)	Gitta Cordes, Michael Keller
Weihnachtszeit	Agathe Bogen



**Titel****Komponist**

Industriemusik, Vol. 2 (Obertitel)	Michael Keller
Hit The Road Jack (Hammondorgel-Version)	Percy Mayfield, Bea. M. Keller
Hit The Road Jack (Crash-Sax-Version)	Percy Mayfield, Bea. M. Keller
Hit The Road Jack (Akustik-Version)	Percy Mayfield, Bea. M. Keller
Kirmesmusik	Gitta Cordes, Michael Keller
Ergo	Jackomo Schneider
Arizonax	Agathe Bogen
Musikwerk Vol. 3	Jackomo Schneider, Michael Keller
Leichte Erfrischung	Michael Keller
Beengte Verhältnisse	Erich Schmitz
Voll Chlore	Jackomo Schneider, Michael Keller
Liebe mich (All Of Me)	Seymour Simons, Gerald Marks
Affentanz (Gorilla - Jam)	Gitta Cordes
Gedüngte Klänge	Jackomo Schneider
Neues vom Eierbär	Jackomo Schneider
Slick	Gitta Cordes
Beatles - Gypsy's (I Am The Walrus)	John Lennon, Paul McCartney, Bea. M. Keller
Es liegt was in der Luft	Michael Jary, Bea. M. Keller
Zyklop	H. Baumann, J. Schneider, M. Keller
Augen geradeaus !	Jackomo Schneider
Gitta's Git-t-arrentrio	Gitta Cordes
Heißer Sommertag	Klara Kreutz
Goodbye Hai	Michael Keller
Gesichtsverlust	Jackomo Schneider
Erdkugel	Agathe Bogen

Konjunktur - Cha Cha Cha	Paul Durand, Francis Lemarque
Swingin' Gypsy's	Michael Keller
Frikadelle	Barbara Markay
Zugmusik	Michael Keller
Klang des Lichts	Gitta Cordes
Balatonehzz, ungarische Version	S. Kalman, Bea. M. Keller
Balatonehzz, Europaversion	S. Kalman, Bea. M. Keller
Balaton - Rag	Michael Keller
Alles Gute .... kommt von oben	Agathe Bogen
Schausteller - Hully - Gully	Helga Baumann
Besame Mucho 1	Consuelo Velasquez, Bea. M. Keller
Ein Lied geht um die Welt	Hans May, Bea. M. Keller
Neonblues	Michael Keller
Tellerwäscher - Songs (Titelsammlung)	Michael Keller
Schläfst du schon?	Gitta Cordes
Kohlkopf - Mazurka	Agathe Bogen
Train - ing	Michael Keller
Der Mitternachtsgeiger	Michael Keller
Volksmusik, Part 1 - 12	Agathe Bogen, Michael Keller
Einmarsch der Dorfhelden (Filmmusik)	Michael Keller
Ausritt	Helga Baumann
Winterwald	Michael Keller

## 1985

### Titel

### Komponist

Böllis Welt

Karl Morak

Blauer Himmel	Gitta Cordes
Roundabout (auch in Album Sax is Action enthalten)	Michael Keller
Eine Runde Zwieback für alle	Valerie Pascal
Frag nicht warum	Robert Stolz, Bea. Gitta Cordes
Sehnsuchtsmarsch	Michael Keller
Grand Canyon	Agathe Bogen
Es wird Nacht	Michael Keller
Zitherballade - Harry Lime's Theme	Anton Karas, Bea. M. Keller
17 Jahr' blondes Haar	Udo Jürgens
Polaris	Michael Keller
Guitar - Rag (An jenem Tag)	Gene Raskin, Bea. M. Keller
Frischluft - Ballade	Michael Keller
Besame Mucho 2	Consuelo Velasquez, Bea. M. Keller
Orionnebel	Agathe Bogen
Miles Ahead	Miles Davis, Bea. Gitta Cordes
Brazil	Aro Barroso
K 7 - Twist (Filmmusik)	Michael Keller
K 7 - Jazzclubversion (Filmmusik)	Michael Keller
Saxisaction	Michael Keller
Wir kannten uns nur kurz, aber wir lieben uns immer	
The Girl From Ipanema	Carlos Jobim, Bea. M. Keller
Ungarnreise, versch. Versionen 1 - 6	Gitta Cordes, Michael Keller
Blaue Rosen	Agathe Bogen
Musikwerk	Michael Keller
Ezalita	Michael Keller
Bye bye forever	Gitta Cordes, Michael Keller

## Erklärungen zur Discographie - Tabelle:

Der Vereinfachung halber wurde in der Tabelle die Spalte Produzent entfernt, da über 90 % aller Titel ohnehin unter dem gleichen Produzenten (Michael Keller) entstanden. Die speziell gekennzeichneten Titel wurden von folgenden Produzenten ins Leben geholt:

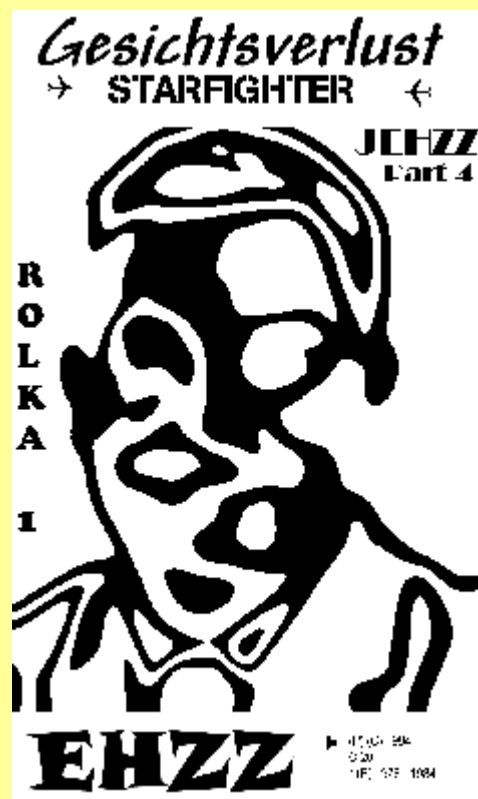
- / \* = Produzent der so gekennzeichneten Titel war Ben Derringer
- / \*\* = Produzent der so gekennzeichneten Titel war Viom Güchik
- / \*\*\* = Produzentin der so gekennzeichneten Titel war Lydia Schmidt
- / # = Produzent der so gekennzeichneten Titel war Andy Z.
- / ## = Produzent der so gekennzeichneten Titel war Klaus Wenzel
- / ### = Produzent der so gekennzeichneten Titel war Volker Arndt

Alle anderen, nicht gesondert gekennzeichneten Titel, wurden von Michael Keller produziert.

Hier folgen einige weitere Cassettencover - Deckblätter von Ausgaben, die nur in sehr geringen Stückzahlen produziert wurden.



oben:  
Cover-Oberseite der Cassette "Disco - Fatal" aus dem Jahr 1981, ein Sammelsurium an Titeln, die die Discowelle in der U-Musik etwas mit ihren eigenen Mitteln auf die Schippe nehmen sollte. Neben dem Haupttitel fanden sich hier noch der Folk - Reggae - Titel "Ralla-Mapalla" aus dem Jahr 1980 sowie von 1981 die



oben:  
Minimalistisches Coverblatt der Viertitel - EP - Cassette "Gesichtsverlust" von 1984. Neben dem Titelstück fanden sich noch das Stück Starfighter, welches bereits 1979 entstand, sowie die Titel Rolka Nr. 1 und JEHZZ - Part 4, beide aus dem Jahr 1983. Die Gesamtauflage dieser Cassette lag bei sage und

discoartigen Titel "Barbaras Disco-Mampf", "Der Disco-Doof" und eine stark gekürzte Version von "Bass im Bauch". Etwa 70 Stück wurden von der Cassette hergestellt.

schreibe 28 Stück.



oben:  
Cover-Deckblatt des Albums "Jazz-O-Mat, Part 1 - 5" von 1983. Hierauf befanden sich ausnahmslos die Parts 1 - 5 der Jazz-O-Mat - Serie, die insgesamt 17 Einzelparts umfasste; es ist also eine Art Kurzauszug. Es gab auch ein anderes "Jazz-O-Mat" - Album mit dem Gesamtwerk, welches aus Platzgründen sogar aus zwei Cassetten bestand und in einer etwas anderen Aufmachung daher kam. Bei diesem großen Album waren die Parts 1 - 5 natürlich gleich, den hiesigen Parts 1 - 5.



oben:  
Cover-Oberseite der Single - Cassette "Trapez" aus dem Jahr 1979. Auf der B - Seite befand sich der Titel "Freier Flug". Das Titelstück der A - Seite wurde von Gitta Cordes komponiert, während der Titel der B - Seite von Michael Keller komponiert worden war. Die Cassette wurde insgesamt in einer Stückzahl von 100 Exemplaren hergestellt. Der Titel "Trapez" fand sich auch auf 2 anderen Alben wieder, während der Titel "Freier Flug" es insgesamt sogar auf 5 verschiedene Alben schaffte, wobei dabei aber 2 unterschiedliche Versionen auftraten.



oben:  
Frontseite der EHZZ - Single - Cassette "Die Frau am Fenster" von 1983. Der Haupttitel, der von Henry Mertens komponiert worden war, war ein vibraphonlastiger Softjazz - Titel. Der Titel der B - Seite "Weiter Weg" war von Gitta Cordes und Michael Keller komponiert worden und man könnte ihn eher als eine Rockballade mit leicht jazzigem Anteil bezeichnen. Desöfteren wurde der Titel "Weiter Weg" mit dem



oben:  
Cover der EP - Cassette "Bon(n) - Appetit" aus dem Jahre 1981. Die EP enthielt die 4 Titel "Bon(n) - Appetit / EHZZ a' la Carte / Präriejazz - Part 2 und Musica Curiosa", wobei letztgenannter hier nur in einer drastisch gekürzten Form vorlag. Die ersten drei Titel hatten gemeinsam, dass sie in einem leichten Easy Listening - Stil angelegt waren, den man tatsächlich gut als Hintergrundberieselung in einem

Cordes - Titel "Viel zu weit" verwechselt, was aber nur an der Ähnlichkeit des Namens lag. Es handelt sich bei diesen um völlig unterschiedliche, eigenständige Titel. Beide Titel dieser Single - Cassette erschienen auch auf unterschiedlichen Alben.

Speiselokal oder auch auf dem Flughafen hätte laufen lassen können, während der vierte Titel, wie der Name schon vermuten lässt, ein recht kuriose Avantgarde - Jazzstück war, welches sicher eher die Wirkung eines Magenbitters erzeugt hätte.

## Info

### Was es noch gibt

Gleich vorweg, von der Produktionsgemeinschaft EMP / EHZZ gibt es heute in dieser Form, wie es früher war, nichts mehr. Das Bonner Studio ist längst Geschichte und, soweit bekannt, schon vor etwa zwei Jahrzehnten einem größeren Wohnungsbauprojekt gewichen, alle Gebäude sind also längst abgerissen. Das Eifeler Nachfolgestudio "Musikbahnhof" bzw. "Tonstudio Der Bahnhof" gibt es seit 2004 auch nicht mehr, einige Anmerkungen dazu gibt es bereits an anderer Stelle. Was geblieben ist, sind vor allem Erinnerungen bei einigen beteiligten Leuten an eine (meist) schöne, aber nicht immer einfache Zeit und ihre Ereignisse. Dann werden mit viel Glück irgendwo quer in Deutschland, Europa, vielleicht sogar der ganzen Welt, vereinzelt noch ein paar alte EHZZ - Cassetten "herumfliegen", die wahrscheinlich bald niemand mehr abspielen kann, weil keiner mehr ein Cassettengerät besitzt. Hinzu kommen möglicherweise noch mal geschätzt die dreifache Anzahl an Kopien davon. Das alte Equipment ist, bis auf ein paar Ausnahmen, größtenteils sicherlich auch schon längst Geschichte und von Elektronikschrottsammlern in seine Bestandteile zerlegt worden oder gar einfach verschrottet worden. Vielleicht sind in unseren Autos oder Waschmaschinen einige Moleküle davon sogar enthalten, wer weiss. Zu den meisten Leuten von damals gibt es auch keinen Kontakt mehr, man weiss nicht, wo sie heute leben und was aus ihnen geworden ist. Aber es ist doch noch nicht alles verloren und von der Geschichte restlos bis zur Unkenntlichkeit weggewischt worden:

Im Gegensatz zu den anfänglichen Befürchtungen, dass in den zurückliegenden 30 Jahren so ziemlich alles an Aufnahmenmaterial verloren gegangen sei, sind doch noch viele der Musiktitel, die EHZZ jemals produziert hat, bis heute erhalten. Auch von den EMP - "Textproduktionen" (Hörspiele u.ä.) wurden erst kürzlich einige Sachen wieder entdeckt, das sei aber nur der Vollständigkeit halber hier erwähnt, da es hier vornehmlich um die Musik geht. Es liegen uns zum aktuellen Zeitpunkt allerdings nicht mehr alle Titel vor, siehe auch unter MP 3 - Hörproben. Die Stücke, die noch vorliegen, sind größtenteils leider nur noch auf Cassette verfügbar, was die Qualität natürlich stark einschränkt, zumal es sich hierbei teils nur um normale Ferro-Cassetten handelt, deren Aufzeichnungsqualität besonders im Hochtonbereich zu wünschen übrig lässt, auch ist das Eigenrauschen dieser Cassetten oft recht heftig. Durch den Alterungsprozess gehen bei dieser Sorte von Cassetten zusätzlich besonders höhere Frequenzen verloren. Man kann versuchen, in späteren Nachbearbeitungen durch die Kompression bestimmter Frequenzbereiche ein wenig von dem Verlust auszugleichen, aber die ursprüngliche Qualität wird man nie wieder erreichen. Nach weiteren Funden in alten Kramkisten und Lagerschränken kann man aktuell sagen, dass von etwa 250 Stücken noch Studiobänder existieren. Diese haben zwar eindeutig die klanglichen Vorteile, dass sie aufgrund ihrer breiteren Tonspuren, der höheren Bandgeschwindigkeit und der besseren Bandqualität geringere Verluste erlitten haben, dafür aber meist den Nachteil, dass leider nicht die Bänder der eigentlichen "Endversion", also nicht die Masterbänder, aufgefunden wurden, sondern Aufnahmen die quasi Probenmittschnitte, Entwurfs- oder Testversionen darstellen. Das aufgefundene Material ist aber noch nicht komplett überprüft worden, vielleicht tun sich da ja noch verborgene Schätze auf. Man sollte sich aber nicht der Illusion hingeben, dass einmal restlos alle Titel wieder greifbar sein werden, danach sieht es heute jedenfalls nicht aus. Für die Verbreitung von EHZZ - Titeln würden heute, dank Internet, MP 3 und preisgünstig produzierbaren CD's geradezu paradiesische Zustände herrschen, alles dies gab es damals natürlich nicht, wodurch man heute mit dem Leben muss, was noch greifbar ist.

Nachtrag aus 01 / 2015:

Bei einer Auf- und Umräumaktion wurde kürzlich in einem alten Magazinschrank weiteres Band- und Cassettenmaterial aus dem EHZZ - Zeitraum 1976 bis 1985 entdeckt. Auf Grund mangelnder Beschriftung und nicht mehr vorhandenen Begleitdisplays / Inhaltslisten ist noch unklar, welche Schätze da möglicherweise noch schlummern. Diese Sachen werden in den nächsten Monaten durchgehört, soweit es die Zeit erlaubt, und man kann davon ausgehen, dass zumindest einige weitere längst verschollen geglaubten Titel in einer Probe- / Übungsversion oder vielleicht sogar in der Endversion auftauchen. Die Frage ist noch, in welchem Zustand sich diese Aufnahmen befinden und ob sie sich überhaupt für eine Veröffentlichung hier eignen. Bei der aufgefundenen Menge kann man aber davon ausgehen, dass sicherlich noch etliche verwertbare Versionen und Fragmente darunter sind.



Coverbild des damaligen Albums "Der Mitternachtsgeiger" von 1984. Hier handelt es sich vorwiegend um jazzige Filmmusik im Easy - Listening Stil.



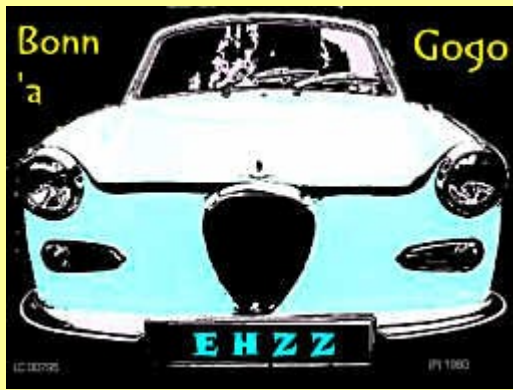
Cover des "kleinen" Jazz -Samplers "On The Sunny Side Of The Street" von 1979. Auf der B - Seite das Experimentaljazzstück Nylonturkey von 1978. Neben den beiden Stücken gab es noch kurze Hörproben anderer Stücke.

Von der technischen Einrichtung des damaligen EMP - Studios sind heute noch einige kleinere Teile, wie ein paar Instrumente aus dieser Zeit, einige wenige technische Studiogeräte erhalten geblieben. Wie leider so oft ist jedoch die Mehrzahl der schon teils nostalgischen Geräte nicht mehr vorhanden. So befand sich der größte Teil der damaligen, alten Studioteknik in Bonn im Privateigentum von Herrn Schneider oder der Werbefirma von Frau Neumerkel, die eigentlich den Laden inhaberisch betrieb. Jackomo Schneider hat seinerzeit, nach der Aufgabe des Studios, etliche Teile an Bastler verkauft, manches wurde leider auch verschrottet, so z.B. alle großen Gestellrahmen, in die die Einschübe der Studioteknik (zu einem großen Teil noch in Röhrentechnik) eingebaut wurden, aber auch Bandmaschinen und Mischpulte. Einige Einschübe und vorwiegend kleinere Teile haben überlebt. Doch zu diesen technischen Dingen finden Sie im Laufe der Zeit auf der Oberseite [TECHNIK](#) noch nähere Angaben.

## **Ehzz als Coverband?**

Ja und nein! Offiziell hat EHZZ nicht als Coverband von Rock- und Jazzgrößen gearbeitet, zumal der Sinn einer Coverband aus heutiger Sicht in erster Linie in Bühnenauftritten liegt, bei denen die gecoverten Vorbilder möglichst "naturgetreu" nachempfunden werden. Alleine diese Vorstellung wäre den EHZZern schon völlig zuwider gewesen, weil diese Art und Weise zu wenig Spielraum für eigene Kreativität lässt. Zum Brötchenerwerb, bzw. zum Finanzieren der eigenen Produktionskosten, hat EHZZ aber gelegentlich als reine Studio-Coverband, zB. für preiswerte Hit-Sampler, die seinerzeit im Plattenhandel sehr beliebt waren, die Titel bekannter Bands als Instrumentaltitel eingespielt. Bei diesen Hit-Samplern waren dann oft die wahren Interpreten gar nicht oder mit allgemeingültigen Umschreibungstiteln, etwa wie "Die Studioband" o.ä. angegeben. Wie hoch die Zahl solcher EHZZ - Produktionen war, lässt sich heute nicht mehr wirklich nachvollziehen, ein Wert um die 30 so produzierter LP's dieser Art dürfte jedoch realistisch erscheinen, eher etwas mehr. Das Hauptstandbein zur Unkostendeckung waren jedoch die Einnahmen aus instrumentaler Film - Hintergrundmusik, Hintergrundmusik für Werbung und Muzak, also Hintergrundmusik für die Berieselung von Kaufhäusern, Flughäfen u.s.w. Ohne einen solchen finanziellen Hintergrund wäre ein Überleben von EHZZ über immerhin 9 Jahre bei einem doch derartig aufwändigen, wenn auch alten, Studiobetrieb nicht möglich gewesen.

Die als offizielle EHZZ - Titel veröffentlichten Stücke, die von anderen Komponisten übernommen wurden, wie z.B. einige Beatles - Titel oder auch mehrere lateinamerikanische Titel, waren von EHZZ in aller Regel soweit überarbeitet worden, dass man hier keinesfalls mehr von Coverversionen sprechen kann, sondern eher von einem völlig eigenständigen, neuen Titel, der vom Originalvorbild inspiriert wurde. Einzige Ausnahmen bilden hierbei vielleicht die beiden Stücke "I Am The Walrus" als "Zigeunerswing" sowie die zweite Fassung von "Besame Mucho" als rein akustische Gitarrenrumba, während die erste Version davon eine total verrockte Popversion war, die sicherlich gerade heute sehr gute Chancen hätte, einen der vorderen Plätze innerhalb von Latinrock - Charts einzunehmen und in einschlägigen Discos auf- und abgespielt zu werden. Damals war diese letztgenannte Musik jedoch ihrer Zeit zu weit voraus, aber in der Form eigentlich nicht unbedingt typisch für EHZZ.



Coverfront der Titelsammlung "Bonn 'a Gogo" von 1980. Neben dem eigentlichen Titelstück befanden sich noch vier weitere Stücke auf dieser Cassettenausgabe. Es war insgesamt ein wenig so gedacht, dass mit diesem Album die damals beliebte Welle der so genannten "Party - Alben" auf die Schippe genommen wurde. Peppig arrangiert, teils swinglastig, aber immer mit dem bekannten EHZZ - Aufschlag, wo irgendwelche kleinen musikalischen "Schweinereien" und Späße mit eingebaut wurden. Das Introstück hingegen ist im Stil der frühen James Brown - Soul / R&B - Titel angelegt. Die Titel dieses Albums sind in der Discografie nicht einzeln aufgeführt.



Minimalistisch gestaltetes Frontcover der ersten EHZZ - Cassette überhaupt. Sie enthielt das Titelstück "Kunstkopf" von 1976 und insgesamt sechs Varianten bzw. Bearbeitungszustände des Titels "Take 51", ebenfalls aus dem Jahr 1976, der eigentlich nie veröffentlicht werden sollte, weil er nie wirklich ganz fertig gestellt wurde. Deshalb auch das Unendlich - Zeichen (liegende 8) hinter der Take - Bezeichnung. Die Karikaturen stammen von Jackomo Schneider und sollten einige durcheinander gewirbelte Köpfe der Mitwirkenden dieser Aufnahmen darstellen, was aber, Dank der früheren Geheimniskrämerei, nicht dazu geschrieben wurde.

## Ehzz im Ausland?

Ehzz hat, soweit bekannt, mit einigen niederländischen und belgischen Bands über einen kurzen Zeitraum Co-Produktionen gemacht, die meist auf ausdrücklichen Wunsch Jackomo Schneiders ohne Hinweis auf EHZZ nur unter dem Namen der jeweiligen Band veröffentlicht wurden. Soweit bekannt ist, waren das wahrscheinlich Produktionen mit der Peter Smurfen - Band und der Jo Lemaire - Band. Des weiteren gab es durch Gitta Cordes, die gebürtig aus Schweden stammt und dorthin auch noch gute Beziehungen unterhielt, enge Kontakte zu einem schwedischen Tonstudio, ob es aber eine direkte Zusammenarbeit in dieser Richtung gab, ist heute nicht mehr bekannt, somit eher unwahrscheinlich.

Weitere Infos folgen.....



oben: Covervorderseite der Single - Cassette "Nebelschwaden" aus dem Jahr 1979. Auf der B - Seite war der Titel "Langweiliger Sonntag ?" aus



oben: Coverfront der Single - Cassette "Ich will nicht tanzen !" von 1981. Der von Helga Baumann komponierte Titel, der ein etwas ungewöhnliches Gemisch aus Avantgarde -



dem gleichen Jahr. Neben Bäumen und Sträuchern wabert im Nebeldunst bei genauer Betrachtung ein überdimensionales Frauengesicht, es ist mehr nur erahnbar. Es zeigt übrigens Helga Baumann, die den Titelsong auch komponiert hat. Auch das wurde, wie bei EHZZ seinerzeit üblich, nicht dazu geschrieben. Der Titel "Nebelschwaden" ist eine ruhige Jazzrockballade ohne jeglichen Text. Der Titel "Langweiliger Sonntag ?", komponiert von Agathe Bogen, ist auch frei von jeglichem Text und sehr stark "orchestral - blechlastig", was bei EHZZ eigentlich selten vorkam. Es ist ein Stück, was anfangs in leicht langweiliger "Beinahe - Jagdbläsermusik" der 60er Jahre angelegt ist, die aber dann durch die teils sich verändernde Spielweise, jazzige Einlagen und eine Art "musikalischen Aufruhr" aufgemischt wird und interessante Akzente erhält.

Freejazz mit swingähnlichen Passagen dazwischen sowie recht ungleichmässigen Taktfolgen darstellt, um dann ab und zu in einen fast süsslichen jazzballadenhaften Stil zu wechseln, ist mit einer Spieldauer von 17 Minuten einer der längeren EHZZ - Titel. Es gab auch eine Kurzversion, die mit rund 4 Minuten auskommt, bei der aber wesentliche Bestandteile fehlen. Auf der B - Seite war der von Peter Schuberth komponierte Titel "Cricket Ska", der, wie der Name schon sagt, musikalisch ein Ska - Titel ist, wie er im Buche steht. Da die B - Seite mit dem knapp dreiminütigen Ska - Titel nicht annähernd "voll" zu kriegen war, fand man hier die oben erwähnte vier Minuten Kurzversion von "Ich will nicht tanzen !" sowie einige Kostproben von anderen Titeln und abschließend eine Art Satire - Kurzhörspiel. Alle diese Zugaben auf der B - Seite waren weder auf der Cassette noch auf dem Coverblatt vermerkt.

## **Ehzz - Cassetten**

Hier noch einige eher technische Anmerkungen zu den EHZZ - Cassetten:

Es gab Cassetten von EHZZ auf der Basis von normalem Ferro - Bandmaterial (normales Tonband - Material), was besonders häufig bei den Ausgaben der ersten drei Jahrgänge (1976 - 79) verwendet wurde. Nachteil dieses Bandmaterials war die geringere Fähigkeit Höhen (also hohe Frequenzen) aufzuzeichnen sowie das höhere Band - Eigenrauschen. Hinzu kamen bei manchen billigeren Ausführungen, dass sie bei Alterung durch Selbstentmagnetisierung nach Jahren noch mehr an Höhenbrillanz verloren. Das vorwiegend bei EHZZ verwendete Bandmaterial war unterdessen Chromdioxid - Material, welches in der Höhenaufzeichnung wesentlich besser war. Dieses Bandmaterial war allerdings damals im Einkaufspreis der leeren Rohcassetten auch deutlich teurer. Hier war seinerzeit ein Angebot des US - Herstellers Ampex (gehörte zum DuPont - Konzern) verlockend, diese boten Cassetten mit hochwertigem Chromdioxid - Bandmaterial zu Einkaufspreisen an, für die man von den namhaften deutschen Herstellern noch nichtmal normale Ferro - Cassetten bekam, sofern man mindestens 100 Stück als Posten abnahm. So wurden diese Cassetten fast schon zum EHZZ - Standardmaterial. Leider ließ bei einem gewissen Prozentsatz dieser Cassetten die mechanische Verarbeitungsqualität der Cassettenmechanik und der Gehäuse zu wünschen übrig, was z.B. zum Verkleben der Bandwickel führen konnte. Diese Probleme gab es bei den Cassetten, die auf Basis von BASF-, Agfa- oder Philips - Produkten hergestellt wurden, so gut wie überhaupt nicht. Ab ca. 1983 wurden daher vorwiegend Chromdioxid - Cassetten auf BASF - Basis verwendet. Bezogen auf die gesamte "EHZZ - Zeit" kann man ungefähr sagen, dass etwa 60 % aller Cassetten als Ausgangsmaterial die erwähnten Ampex - Produkte ausmachten, rund 25 % dürften auf verschiedenen Ferro - und Chromdioxid - Sorten von BASF entstanden sein, weitere 10 % auf Agfa - Material (meist Chromdioxid) und der Rest teilte sich auf, etwa in 4 % in Philips - Produkte und 1 % diverses Ausgangsmaterial eher unbekannter Hersteller.

rechts: Fast schon übliches Erscheinungsbild der EHZZ - Cassetten. Rund 60 % der Cassetten kamen in diesem "Outfit" daher. Hier am Beispiel der Cassette Nach-Denklich aus dem Jahr 1978, Blick auf die Seite 2 mit den Titeln Klehzzik, Part 1 - 7 und Dipol - Bolero. Das eigentliche Titelstück Nach - Denklich war auf Seite 1. Diese Cassetten-Sorte war mit Chromdioxid - Bandmaterial der amerikanischen Firma DuPont - Ampex bestückt, welches eine relativ brillante Höhenwiedergabe erlaubte.



rechts: Erscheinungsbild einer EHZZ - Cassette auf der Basis von BASF - Bandmaterial. Hier eine Ausführung mit normalem Ferro - Bandmaterial (nicht zu verwechseln mit Ferrochrom - Bandmaterial). Hier ist Seite 2 der Cassette "B 9" von 1979 zu sehen (Titel u.a. Middaymist, Post von der Post, Freier Flug und Minibeat). In der Wiedergabe von hohen Frequenzen war dieses Bandmaterial nicht so leistungsfähig wie das Chromdioxid - Bandmaterial,

dafür waren diese BASF - Cassetten mechanisch wesentlich stabiler, besser verarbeitet und langlebiger, als obige Ampex - Cassetten.



rechts: Übliche Aufmachung einer EHZZ - Cassette auf der Basis von BASF - Chromdioxid - Bandmaterial in der Ausführung, wie sie etwa bis 1983 verwendet wurde. Hier eine Ausgabe der Cassette "Rio Grande - Chachacha" von 1980.



rechts: Ab 1984 änderte sich die Aufmachung der EHZZ - Cassetten auf der Basis von BASF - Chromdioxid - Bandmaterial in der hier sichtbaren Art am Beispiel des Titels "Der Mitternachtsgeiger". Das Bandmaterial war weiter verbessert worden und noch "höhentauglicher" geworden, zudem war im Inneren eine Spezialmechanik mit einer Art Klappgreifern verbaut, die Wickelprobleme nahezu gänzlich verhinderte, auch war die gesamte Ausführung stabiler und höherwertiger geworden.



rechts: In gewisser Weise eine Rarität, weil erstens (soweit bekannt) die erste Single - Cassette weltweit, die auf jeder Seite jeweils nur einen einzigen Titel enthielt und zweitens eine normale Ferro - Cassette mit Agfa - Bandmaterial. Bei der Cassette aus dem Jahr 1976 fand sich auf der A - Seite der Titel "Verrückte" und auf der B - Seite "Naroptica" Part 1 + 2.



rechts: Auch recht selten: EHZZ - Cassette auf der Basis von Philips - Bandmaterial, hier eine Chromdioxid - Ausführung aus dem Jahr 1982 vom Titel Abflug / Endlich Urlaub. Weitere Titel auf diesem 6 - Titel - Album waren eine gekürzte Fassung von Casablanca in Aspek, Fragile sowie auf der B - Seite Dry Boogie, (K)alte Platte Part 4 und JazzXMAS.



rechts: Hier ein so genannter "Hit-Mix", bei dem EHZZ u.a.

bekannte Filmmelodien von anderen Komponisten, ergänzt um einige eigene Werke, einspielte. Diese Cassetten, die von einem größeren Hersteller solcher "Hit-Sampler" aufgelegt wurden und bei denen die Beschriftung direkt auf das Gehäuse gedruckt wurde, waren u.a. zu günstigen Preisen in den Plattenabteilungen versch. Kaufhäuser erhältlich. Als Interpret wurde bei diesen Produktionen oft einfach, wie hier "Die Studioband" aufgedruckt. Die Titel solcher EHZZ-Cassetten werden wir hier nicht als MP3-Hörbeispiel bringen, weil sie den Verwertungsrechten der GEMA unterliegen.



## Es sind alte Schallplatten aufgetaucht

Etwas mysteriös - die Hintergründe bedürfen noch einiger Klärung. Zunächst einmal vielen Dank an Cornelia aus dem Raum Hamburg. Sie hat zwei Single - Schallplatten von Ehzz aus einem riesigen Schallplatten - Fundus, der aufgelöst wurde, ausgraben können. Wie konnte das kommen? Damals, Ende der 70iger Jahre, führte Barbara Markay mal Verhandlungen mit einigen Phonofirmen, bezüglich der Veröffentlichung von einigen Titeln auf Schallplatte. Es wurden wohl auch Masterbänder überbracht, jedoch war hier bislang nichts von einer tatsächlichen Umsetzung dieses Projektes bekannt. Wie gesagt, es wird noch genauer geklärt, was es mit diesen Platten auf sich hat.





oben: sind sie die einzigen Platten von Ehzz oder gab es doch noch mehrere Titel ?  
 Je mehr man nachforscht, um so größer wird die Verwirrung.  
 Auf den beiden Platten sind die Titel

- 1) "Casablanca in Aspik" (A-Seite) / "Ya Ya" und "Nylonturkey" (B-Seite) sowie
- 2) "Meer" (La - Mer - Version als Gypsy - Swingrumba) (A-Seite) / Trapez (B-Seite)

Etwas ungewöhnlich ist dabei zudem, dass die B - Seite von Platte 1 nicht als Single, sondern wie sich heraus stellte als EP mit zwei Titeln angelegt ist, wobei hier die Aneinanderfügung der beiden Titel fast nahtlos erfolgt, die Schneidung also trotzdem im Schema einer Single erfolgte.

Vielen Dank an Cornelia für die Übermittlung der Fotos und der zugehörigen MP 3 - Dateien, die demnächst als kurzer Anspieler hier veröffentlicht werden, sofern sich zuvor urheberrechtliche Fragen abklären lassen.



oben:  
 Coverfront der Cassetten - Single "Du kleines Ferkel !  
 " von 1977. Auf der B - Seite war der Titel "Der  
 Edelmann" aus dem gleichen Jahr. Diese Cassette  
 dürfte in recht geringen Stückzahlen (ca. 40)  
 hergestellt worden sein.



oben:  
 Deckblatt der EP - Cassette "Kolonie 11" aus dem Jahr  
 1978. Neben dem Titelstück, welches von Helga  
 Baumann und Jackomo Schneider gemeinsam  
 komponiert worden war, fanden sich hierauf zudem die  
 Titel Zickzack, A-Tonal Part 8 und Derivat 637. Etwa um  
 die 100 Stück wurden von der Cassette aufgelegt.



oben:

Frontseite des EHZZ - Albums "Abgetaucht", welches bereits 1977 produziert wurde. Insgesamt gab es hierauf 5 Titel, und zwar: Seifenkopf, Naroptica Teil 3, Wir werden, und Nightchurch. Viele der Titel waren bereits im Entstehungsjahr 1976 aufgenommen worden.



oben:

Coverfront der Single - Cassette "Sonnentreppe" aus dem Jahr 1978. Auf der B - Seite befand sich eine andere abgemischte Version von Semaphore. Übrigens der Titel Sonnentreppe gefiel, außer Jackomo Schneider, den anderen Ehzzern überhaupt nicht, aber soviel Toleranz war üblich, dass man auch durchaus ernsthaft Titel produzieren konnte, die einem weniger oder gar nicht zusagten.



oben:

Cover - Deckblatt der Cassette "Abgeschaltet!" aus dem Jahr 1977. Es war ein Kurzalbum, welches hauptsächlich als Hörbeispiel auf Anfrage von Interessenten erstellt worden war. Es gab auf dem Album nur ein einziges Stück, welches in voller Länge enthalten war, eben das Titelstück "Abgeschaltet!", weitere 6 Titel gab es in stark gekürzten Versionen. Gemeinsam war allen Titeln, dass sie in der zweiten Jahreshälfte 1977 produziert worden waren. In Kurzversionen gab es folgende Titel: "Gizzo ! / Es sah aus wie ein Mord / Empty Pocket Blues / Wortgefecht / Jakuzztik und Zukunft ohne Vergangenheit". Der Haupttitel "Abgeschaltet!" war von Helga Baumann und Michael Keller komponiert worden.



oben: von 1984 stammen alle Titel des kleinen Albums "Heißer Sommertag". Der Haupttitel "Heißer Sommertag" ist einer der wenigen Titel, die von Klara Kreutz komponiert wurden. Es ist eine Art Reggae-Jazzrockmischung, die aber so gestaltet ist, dass man ihr förmlich die Hitze eines Sommertages anmerkt, in der alles irgendwie im Flimmern der Wärme verschwimmt und zu diffus- gleisendem Gesamtbild verschmilzt. Dieser Haupttitel ist zugleich auch das einzige Stück, welches es ausschließlich nur auf diesem Album gab, alle anderen Titel fanden sich zusätzlich auf mehreren verschiedenen anderen Alben wieder. Alle Titel des Albums fanden sich auf beiden Seiten der Cassette, da man gerade reichlich Rohcassetten mit entsprechender Spielzeit vorrätig hatte und nicht extra Kurzcassetten zukaufen wollte.

# Kommentare

## EHZZ - diverse Kommentare über EHZZ

Diese Seite befindet sich noch in der Zusammenstellung und ist noch nicht komplett.

## EHZZ - Kommentare

Hier finden Sie einige Kommentare und Zitate von Kritikern, Musikfachleuten und Zeitgenossen, die seinerzeit zur Musik von EHZZ abgegeben wurden. Weiterhin auch Kommentare und Zitate einiger EHZZ - Mitmusiker selbst, die damals, als EHZZ noch aktuell war, abgegeben wurden.

Des weiteren steuern hier in loser Folge frühere EHZZ - Musiker und Mitwirkende einige Anekdoten und Rückblicke auf einzelne Ereignisse bei.



Coverfront der Cassette Eisreise von 1977. Auf der B - Seite war der Titel Suffragettenchor. Die etwas "zerrupfte" Trennung des Wortes ist zugleich wieder eine der typischen Ehzz - Wortspielereien, die Raum für gewisse Doppeldeutigkeiten lässt. Da der A - Titel sehr kurz ist, wurde der dadurch verbleibende Freiraum auf dieser Cassettenseite nach einer rund 30 Sekunden langen Ruhephase mit kurzen Testversionen anderer Titel aufgefüllt, die jedoch nicht namentlich auf der Cassette oder dem Cover genannt wurden. Diese Vorgehensweise fand sich bei EHZZ - Cassetten desöfteren.



Deckblatt der Single - Cassette Musikwerk Vol. 3 aus dem Jahre 1984. Die Musikwerk - Serie ist in gewisser Weise etwas vergleichbar mit der "Industriemusik - Serie". Die wesentlichsten Unterschiede sind neben anderen, eigenständigen Titeln die, dass die Musikwerk - Serie stets Single - Ausgaben waren, also mit nur 2 Titeln, während die Industriemusik - Serie stets aus Alben bestand und der zweite Unterschied ist der, dass die Musikwerk - Titel von Jackomo Schneider und Michael Keller zusammen komponiert wurden, während die Industriemusik - Titel ausschließlich von letzterem stammen.

## Zu den Kommentaren:

### Kommentar von Musikkritiker Otto Steiner (Auszug)



Wir empfanden es damals zunächst als unerhört, da war doch eine Musikgruppe, die kaum einer kannte, die von der Publikumswirkung her eigentlich bedeutungslos war, weil sie ja keine Auftritte machte, und die sich trotzdem nicht um Kritiken und Kritiker scherte, die uns Kritiker völlig links liegen ließ. Dennoch erkannte ich schnell, dass jeder, der Ehzz in eine bestimmte Richtung, eine bestimmte Schublade einordnen will, damit einen ganz bitteren Schiffbruch erleiden wird.

Eine Gruppe, die heute ein absolutes Chaos-Stück hervor bringt, von dem man glauben möchte, dass es jemand bei einem Amoklauf über einen Rummelplatz aufgenommen hat und danach noch durch einen Ringmodulator gejagt hat, dann nur einen Tag später eine ruhige Traumballade, perfekt eingespielt, die einen entschweben lässt und mit in luftige Höhen empor hebt. Beides von Ehzz, beides so unterschiedlich, wie es unterschiedlicher kaum

sein kann, beides in der gleichen Zeitphase entstanden, das mochte man nicht glauben. Man mag bei vielen Musikern während ihrem Schaffen bestimmte Phasen entdecken, in denen sie ihre Arbeitsweise oder ihren Stil für die Dauer dieser Phase verändern, aber solche extremen Wechselbäder von heute auf morgen, wie bei Ehzz, so etwas habe ich vorher und auch nachher in meiner aktiven Berufszeit nie wieder erlebt.

#### Zitat von Nora Schelling (damals Bürokräft und GGvD [Guter Geist vom Dienst] im EMP - Studio)



Ehzz hätte, einmal das klassische Fach ausgenommen, fast alle anderen Bands und Gruppen ersetzen können, weil die fast alle Stilrichtungen gleichgut interpretieren konnten, wenn sie nur wollten. Es ist jammerschade dass da nicht mehr draus geworden ist.

#### Einige Anmerkungen von Musikwissenschaftler Bernd Mayer



Ehzz fasziniert! Kürzer kann man es nicht erklären. Wer im Leben einmal den Fehler machte und bei der Musik von Ehzz wirklich genau zuhörte, der war fasziniert und konnte sich dem Bann nicht mehr entreißen. Man war gespannt auf die ungewöhnlichen Kleinigkeiten und Feinheiten, die die einen bei einem neuen Stück wieder erwarteten und die man unbedingt heraushören wollte, wenn man konnte. Manche Produktion von Ehzz vergleiche ich ein wenig mit einem musikalischen Suchbild.

Nicht selten habe ich Bauklötze gestaunt über diese musikalische Unverfrorenheit, die sich diese Ehzzler da leisteten. Ich wollte nur einmal fünf Minuten in ein neues Album hinhören - das ging nicht, es war einfach unmöglich. In dem Moment wo ich Ehzz hörte, kam ich nicht mehr von den Lautsprechern weg. Ich vergaß Zeit und Raum, alles andere wurde unwichtig, zuerst mußte ich unbedingt alles neue heraushören, was da nun auf mich zukommen mochte. Die meisten Ehzz - Stücke, die ich kenne, waren Ablenkung pur und entführten einen in eine andere, unbeschreibliche Welt.

Ehzz hatte auf die Entwicklung der Popkultur selbst sicherlich keinen nennenswerten Einfluß, solange man den populären Teil von dem musikalischen Teil abgekoppelt betrachtet. Ehzz hatte aber auf die Musikgeschichte, also den musikalischen Teil in purer Rohform, sicherlich einen viel größeren Einfluß, als man das heute glauben möchte. Das kommt daher, weil hier Produktionsweisen eingeführt wurden, die später meist mehr unberücksichtigt von vielen anderen übernommen wurden.

#### Kommentar von Musikkritiker Heinz Zimmermann



Anfangs habe ich die Musik von Ehzz gehasst wie die Pest. Ich muss zugeben, anfangs kannte ich ganze 3 Stücke von Ehzz aus deren Anfangszeit und die waren sich sehr ähnlich, wodurch ich dahinter logischerweise einen für Ehzz typischen Stil vermutete. Meine Ohren waren mir zu schade für diese Musik, sagte ich. Ich weiß es noch genau, an einem heißen Sommertag 1979 fuhr ich auf der Autobahn in die Niederlande. Dort lief im holländischen Radio ein Musikstück, welches mich entspannte.

Ein Instrumentaltitel, es war, wie sich erst am Ende des Stückes herausstellte, das Stück Journey von Ehzz, soviel konnte ich jedenfalls den Worten des holländischen Moderators entnehmen. Zuerst glaubte ich, dass es sich hier zufällig um eine Namensgleichheit der Interpreten oder einen in niederländischer Sprache ähnlich klingenden Band-Namen handelte. Erst viel später stellte sich dann zu meiner großen Verblüffung heraus, dass es tatsächlich die gleiche Gruppe Ehzz war, die bis dato von mir so verhasst war.

#### Einige Anmerkungen von Petra Schneider (Berufs-Musikerin)



Als Ehzz noch aktuell existierte, gab es mich noch gar nicht. Vor einigen Jahren, es war kurz nach meinem 20. Geburtstag, gelangte ich auf einem Flohmarkt an 2 Music - Cassetten von Ehzz. Für 5 Euro wechselten beide Cassetten sowie noch ein Stapel anderer alter Cassetten in meinen Besitz. Natürlich hörte ich alle frisch erworbenen Cassetten gleich durch. Bei den Ehzz - Cassetten war ich gleich von den Socken, nicht bei allen Titeln, aber doch bei etlichen. Wie haben die das damals gemacht?

Ich spiele seit meinem 8. Lebensjahr Orgel und Keyboard, habe dann versucht einige Stücke nachzuspielen. Anfangs mißlang es ständig, ich bekam diesen Ehzz - Sound nicht hin, sofern man überhaupt hier von einem Ehzz - Sound sprechen kann, denn typisch an deren Musik ist, das nichts Typisches dran ist, aber vielleicht ist das Typische ja, dass ein gewisser Klangkörper aufgebaut wird, den man nicht wirklich erklären kann, der aber im Gegensatz zur normalen Alltagsmusik einfach da ist. Natürlich setzen die alten Music - Cassetten dem Klangvolumen enge Grenzen und ich bin überzeugt davon, dass Ehzz auf einem besseren Tonträger wie Schallplatte, Echtband oder CD, oder gleich direkt im Studio nochmals um Welten besser geklungen hat. Mittlerweile schaffe ich es annähernd einige Ehzz-Stücke nachzuspielen, so etwa die Beatles-Polka oder Barbaras Disco-Mampf, aber bei einigen geht es einfach nicht. Ich weiss nicht, was die angestellt haben, um diese Stücke so einzuspielen. Ich weiß nur eines, in der Truppe hätte ich gerne mitgespielt, das wäre mit Sicherheit eine hochinteressante Sache gewesen. Hätte sich damals Jackomo Schneider nicht so sehr gegen jede Form des Bekanntwerdens gestäubt, da hätten die bestimmt einiges erreichen können und wären sicher auch heute noch aktiv, zumindest im Hintergrund als Kompositionsteam.

#### Kommentar von Ernst Ritter (Komponist)



Das erste Mal, als ich einen Musiktitel von Ehzz hörte, muss ungefähr 1980 gewesen sein. Es war das Stück Middaymist und ich empfand den Titel korrekt, sofern man das Midday weg läßt, Mist. Wie kann man solch einen Schrott hervorbringen, dachte ich mir. Ich war der festen Überzeugung, dass man da einfach zig andere Aufnahmen übereinander gemischt hat, bis dass dieses musikalische Kauderwelsch entstand. Um so größer war meine Verwunderung, dass dafür sogar Noten geschrieben worden sein sollen, was ich mir nicht vorstellen konnte.

Kein Musiker, kein Komponist kann von sich behaupten, in seiner Schaffenszeit nur gute Sachen hervor gebracht zu haben. So ist meine Meinung zu diesem besagten Stück Middaymist auch bis heute noch gleich geblieben, es war und es ist der vorletzte Schrott. Vorletzter Schrott deshalb, weil die heutige "Musikkultur" noch wesentlich ärgeren Schrott hervorgebracht hat, da brauche ich nur an die stammelnden "Musiker" zahlreicher heutiger Produktionen zu erinnern. Jedoch ist es nicht meine Aufgabe, hier von anderen zu sprechen. Einige Zeit später, vielleicht 1981 oder sogar schon 1982, hörte ich dann von Ehzz eine funkige Version des weltbekannten Jazzstücks "Walk Right In" und ich war restlos begeistert. Das meine ich ernst und daran hat sich auch bis heute ebenso nichts geändert, wie an meiner Meinung zum zuvor erwähnten Middaymist. Walk Right In vermittelte eine neue Frische, eine Befreiung des Stücks von alten Fesseln, eine Offenlegung eine Wiederbelebung eines fast vergessenen Titels auf eine Art und Weise, die gleichmaßen gut für alte Jazzhasen, als wie auch für junge Popfreunde geeignet war. Viele weitere der späteren Stücke, die mir zu Ohren kamen bewiesen mir, da wird eine bestimmte Form der Kunst neu geschaffen und kein Schwein bemerkt es, um es mal mit einer Platitüde auszudrücken. Da wurden Genres miteinander vereinigt, die jahrzehntelang als unvereinbar galten. So weit so gut. Wo Licht ist, dort ist bekanntlich auch Schatten, für mich hießen diese Schatten neben Middaymist auch Casablanca in Aspiq, wobei ich nie verstanden habe, weshalb ausgerechnet dieses, nach meiner Meinung, qualitativ eher minderwertige Stück den höchsten Bekanntheitsgrad aller Ehzz-Stücke erreichte. Vielleicht lag es am eigenwilligen Namen, der es zu einer Besonderheit empor hob. Auch eines der wenigen Echt-Textstücke mit dem Hund der drei Ecken hat, mit dem damals schon die Unsitte einiger Hundebesitzer aufs Korn genommen wurde, ihren Hund überall bei anderen vor der Tür scheissen zu lassen, fand ich musikalisch alles andere als gut. Der Text war ok, aber die Musik von diesem Stück, brrr - und das obwohl gesungener Text immer die Schwäche von Ehzz war oder eigentlich bekanntlich so gut wie nie stattfand. Aber weg von den eher seltenen schlechten Stücken. Wirklich herausragendes hat Ehzz geleistet, daran besteht gar kein Zweifel, ich nenne hier besonders die Stücke Riesenrad, Journey, Besame Mucho in all seinen Varianten, Monsieur Parapluie, Wiener Walze und ganz besonders die zahlreichen Neuversionen verschiedener Beatles-Stücke, die ausnahmslos allererste Sahne waren und die Beatles-Stücke im Prinzip zu einem ganz neuen, eigenständigen Werk machten, welches in keiner Konkurrenz mehr zum Original stand, weil es dazu viel zu sehr ein eigenes Leben führte, wenn man es mal so ausdrücken darf.



## Anekdoten von Else Schmidt, ehemalige Nachbarin des alten Bonner Studios



Das Tonstudio war damals im Nebenhaus. Als Musiklehrerin interessierte ich mich natürlich auch für die Musik, die dort gleich nebenan gemacht wurde. Es schien anfangs jedoch unmöglich einen Zugang zu den Leuten dort zu finden, da es denen ja in keiner Weise um Kontakt mit der Öffentlichkeit ging. Es wirkte schon ein wenig absurd. Normalerweise ist man daran gewöhnt, dass die meisten Musiker auch eine gewisse Erfüllung darin finden, ihr Können oder die Früchte ihrer Arbeit einem öffentlichen Publikum darzubieten. Hier war das genau umgekehrt. Fast alles wurde wie in einem Hochsicherheitstrakt behandelt und bloß kein Außenstehender sollte mitbekommen, wer dort wann und wie Musik macht.

Das fand ich sehr eigenartig, aber zugleich verstärkte es mein Interesse noch. Zuerst dachte ich, es gibt da nur zwei Möglichkeiten, warum das so ist. Möglichkeit 1) Entweder produzieren die dort solch geniale Sachen, dass dabei wirklich jeder Zuhörer wie ein Fremdkörper stört oder Möglichkeit 2) die sind so grottenschlecht, dass es keiner hören darf, nur um sich Spott und Hohn zu ersparen. Mir war Frau Cordes ein wenig bekannt, die dort öfters mitwirkte und ich glaube, Verwandten von ihr gehörte auch die Immobilie, in der sich die Studioräume befanden. Vom Sehen her kannte ich auch den Produzenten, den Herrn Keller etwas, ich glaube er war damals der Freund von Frau Cordes, so genau weiß ich das aber nicht. Des weiteren war mir Herr Schneider vom Ansehen her bekannt, der Kopf der Truppe, ich wusste aber damals nicht, dass er der Kopf davon war oder dass er überhaupt etwas mit Musik zu tun hat. Der wirkte überhaupt nicht wie ein Musiker. Entschuldigung, ich muss es sagen, auf mich wirkte der damals immer wie ein Krankenpfleger oder jemand mit einem ähnlichen Beruf. Nach außen hin wirkte er immer lustig und verschlossen zugleich. Das Studio war so gut gedämmt, dass nur selten überhaupt etwas von der Musik nach außen drang, vielleicht gelegentlich im Sommer, wenn man wegen der Hitze die Fenster teils beim Abhören oder Abmischen etwas offen hatte. Nun war es mir irgendwann gelungen, Frau Cordes doch mit meiner musikalischen Neugierde zu belästigen. Das führte dann dazu, dass sie mich einmal mit ins Studio nahm, bevor dort Aufnahmen stattfanden. Die meisten Mitglieder der Band waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht da. Ich war vor allem darüber erstaunt, wie eng es dort zuging. Ich kannte von eigenen, länger zurückliegenden Musikaufnahmen in Köln ein Tonstudio, dessen Aufnahmeraum riesig war. Hier das war nur ein kleiner eigentlicher Studioraum, ein Räumchen, vielleicht 3 x 4 Meter, eher etwas weniger, daneben dann aber mehrere Technikräume und vor allem der Regieraum mit den Mischpulten, der war deutlich größer, als das eigentliche Studio und randvoll mit Apparaturen und Geräten. Frau Cordes ließ dann ein Band von einem aktuell in Produktion befindlichen Musikstück laufen und ich muss sagen, ich war gleich angetan und hätte so etwas wirklich nicht erwartet. Es ist nicht so, dass ich das jetzt nur hoch lobe, weil es in der eigenen Umgebung stattfand, es war wirklich eine vor allem hochinteressante Musik. Ich verstand jetzt erst, warum man auch aus musikalischen Gründen nicht so sehr auf ein Publikum fixiert war, weil es wirklich eine Musik war, die sich so nur im Studio produzieren lässt und auf einer Bühne gar nicht oder nur mit kräftigen Substanzverlusten, die einer Vernichtung des Stückes gleichkommen, reproduzieren lässt. Als wir dort dann neugierig der Musik zuhörten, kamen so nach und nach für bevorstehende Aufnahmen die Musiker. Die Frau Bogen, die hatte ich auch schon öfters hier in der Gegend gesehen, ich glaube, die wohnte damals auch hier gleich um die Ecke, weil ich sie öfters dort in einem Hauseingang reingehen sah. Als Herr Keller kam, führte der auch noch einige andere Stücke von Tonbandkonserven vor, die ich ebenfalls musikalisch für hochinteressant hielt. Zum Schluß kam dann Herr Schneider, den ich bis dato immer für recht nett hielt, aber kaum dass der mich sah, explodierte der gleich und fragte böse, welcher Idiot denn hier zu einer Betriebsführung eingeladen habe. Frau Cordes und Herr Keller besänftigten ihn gleich, wonach er dann abwinkte und sich in den Studioraum zurückzog. So endete mein erster Besuch in diesem Studio.

## Anekdoten von Evi Topas, zeitweise Mit-Musikerin, damals Musikstudentin



Eine Frage war die, was will man bei Ehzz mit einer Musikerin, die vornehmlich klassisch verwurzelte Holzblasinstrumente spielt? Ich bekam damals über Bekannte den Tipp, dass man dort für eine einzelne Aufnahme eine "Oboe und eine Querflöte" benötige. Über irgendwelche Mundpropaganda-Umwege kam ich schließlich zu Ehzz. Das erste Gespräch über die genauen "Einsatzbedingungen" führte ich mit Agathe Bogen. Dann folgte ein kurzes Treffen mit Jackomo Schneider direkt im Studio. Er sagte überfreundlich guten Tag, legte mir ein Notenblatt hin und meinte, ob ich das mal mit der Oboe vorspielen könne und zwar so, als ob man das Stück nachts im Dunkeln auf einer Wiese leise draußen spiele. Zuvor ließ man mir dann im Studio noch 20 Minuten Zeit, in der ich das alleine einüben konnte.

Nun ist es ganz gewiss keine wirklich leicht vorstellbare Einsatzsituation für eine Oboe, nachts auf einer Wiese im Dunkeln zu spielen, aber ich stellte mir das irgendwie vor und spielte das Stück, was nur recht kurz war. Schneider warf ein Buch in die Ecke und kreischte: "Das ist es doch! Sie sind engagiert, wenn sie wollen." Ich fragte nach einem Vertrag, darauf Schneider achselzuckend: "Vertrag gibts keinen. Wir wollen Musik machen und keinen bürokratischen Verwaltungsaufwand produzieren, dafür sind andere zuständig." Dann hakte ich nach und begriff erst nach und nach, welches Konzept überhaupt hinter Ehzz steckt, dass man keine Sekunde lang daran gedacht hat, auch nur irgendwelche Einnahmen mit der Musik zu erzielen. Die Musik wurde zum reinen Selbstzweck produziert. Wurde sie verkauft war es gut, wenn nicht ebenso. Besonders Schneider war das total egal. Das muss man als Musiker erst einmal verdauen und ich habe sicher noch einige Tage überlegt, ob ich da mitwirken soll oder nicht. Da man aber von einer Sekunde auf die nächste auch wieder aussteigen konnte, wenn es einem nicht passte, ging ich eigentlich ja kein Risiko ein und habe von da an insgesamt bei mehreren Titeln mitgewirkt, was mir stets enormen Spaß bereitet hat. Das kann man nicht beschreiben. Es war kein stures Einüben von Stücken, obwohl oft und viel geübt wurde, bis es so war, wie es sein sollte. Es war eine Feinarbeit, an der auch jeder im Zuständigkeitsbereich seines Instrumentes mitbestimmen konnte, ob und wie Änderungen einfließen, weil man sagte, keiner weiß besser wie Dein Instrument reagiert, als Du selbst, weil Instrument und Du eine Einheit bilden, die nur zusammen das hervorbringen kann, was wir uns vorstellen. Diese eher ungewöhnliche Einstellung war es vor allem, die mir gefallen hat und die den Spaß an der Musik vervielfachte. Ich glaube, wir haben wirklich alle zusammen an den Stücken gleichwertig mitgewirkt, man hatte nachher nie das Gefühl, irgend ein winzig kleines Neben-Rädchen in einem riesigen Getriebe zu sein, sondern immer ein vollwertiges, gleichwertiges Mitglied von dem Ganzen.

#### Kommentar von Karl Becker (Akkordeonspieler-Volksliedinterpret)



Mir war unverständlich, wie man solche Musik gut finden konnte. Zuerst jedenfalls. Was die machten war ja vielfältig, wie ich erst später mitbekam, da gab es dann tatsächlich auch einige Stücke, die sogar mir Anerkennung abverlangten. Trotzdem, im Großen und Ganzen war es nicht meine Musik, was die machten. Über 15 Jahre habe ich in einem Akkordeonorchester mitgespielt, welches ausschließlich Volkslieder zum Besten gab, da ist man für Musik, wie sie von EHZZ kam, nicht mehr aufnahmefähig und klebt so in seiner Spur, das geht einfach nicht.

#### Kommentar von Erika Schumann (Berufs-Musikerin)



Zuerst war Mitternachtsgeiger - dann lange Zeit gar nichts. Von wem mag nur dieses grandiose Stück sein, geisterte es jahrelang durch meinen Kopf. Ich hatte es einmal von jemandem in einer Probe zu einem Konzert auf Cassette geschenkt bekommen. Immer wieder musste und wollte ich dieses Stück hören, ohne zu wissen, von wem es überhaupt ist. Sicher zwei Jahre später erfuhr ich dann, dass es von EHZZ ist und hatte auch noch das unwahrscheinliche Glück, von einem Berufskollegen das EHZZ - Cassettenalbum "Hinter Glas" von 1983 / 84 als Kopie bekommen zu können. Seither bin ich absoluter EHZZ - Fan, rückhaltlos und zu (fast) allem bereit, wenn es darum geht, weitere Titel von EHZZ ergattern zu können.

#### Kommentar von Claudia Molitor (Berufs-Musikerin und Tochter von Dieter Molitor)



Mein Vater, Dieter Molitor, hatte in den späten 70er Jahren bei einigen EHZZ - Produktionen mitgewirkt. Noch heute spricht er oft von dieser Zeit und erinnert sich sehr gerne daran zurück. Irgendwie war die Zusammenarbeit mit EHZZ für ihn immer etwas ganz besonderes, fern ab vom üblichen Schaffen als Berufs - Musiker, obwohl es auch hier ums Einspielen von Musikproduktionen ging. Die Herangehensweise war völlig anders, als anderswo. Lockerer, ohne jeden Gedanken an mögliche Einnahmen mit der Musik, aber vor allem auch die "Andersheit" der Musikstücke selbst, gegenüber dem sonstigen musikalischen Alltag, hatte es ihm sehr angetan.

## Rückbetrachtung von Gitta Cordes, Mit - Begründerin und "Stamppersonal"



Gitta Cordes  
neueres Foto aus 2016

1985 war Schluß mit EHZZ / EMP, und ich habe mich seit dem 1000 mal gefragt, ob es seinerzeit die richtige Entscheidung war, EHZZ aufzulösen und einzustellen. Später ist man immer klüger und nachts sind alle Katzen grau, das sind so alte Sprichworte. Aus der heutigen Sicht, mit über 30 Jahren Abstand zwischen der Auflösung und diesen Worten hier, sage ich überzeugter denn je, es war falsch EHZZ aufzulösen, auch wenn es damals richtig erschien. Das ist meine persönliche Meinung, die sicherlich nicht unbedingt von allen damaligen Mitwirkenden geteilt wird, damals nicht und heute vermutlich auch nicht. Natürlich kann man nicht immer allem Alten nachtrauern, dann käme nie was neues, aber wenn ich mir die meiste neue Musik von heute so anhöre, wünschte ich, das Alte wäre geblieben oder man würde das Neue sofort gegen die Musik von damals austauschen.



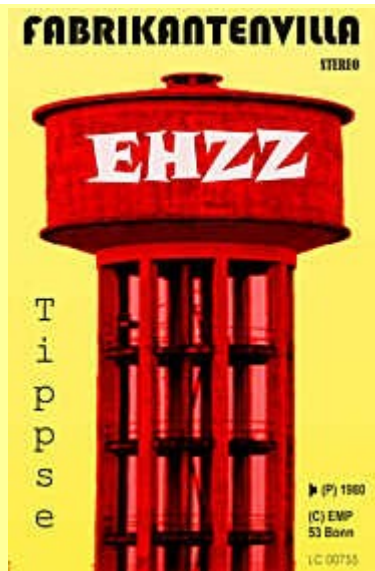
oben:

Cover der Dreitel - EP - Cassette "Nach - Denklich" von 1978. Das balladenhafte, recht lange Titelstück "Nach - Denklich" (mit Absicht so geschrieben) befand sich auf der A - Seite, während die beiden Titel "Klehzzik" und "Dipol - Bolero" auf der B - Seite waren. Das durch Drucktechnik verfremdete Foto zeigt übrigens Agathe Bogen. Der Titel Klehzzik, genau betrachtet ein an klassische Musik angelehntes Sammelsurium mehrerer Einzelstücke, in die zudem u.a. auch noch Jazz-, Latin- und Rockelemente eingeflossen sind, war auf dieser EP - Cassette in einer stark gekürzten Version enthalten. Während alle Parts davon zusammen im Original über 21 Minuten dauern, gab es hierauf davon nur 7 Minuten zu hören. Diese EP zählte mit zu den auflagenstärksten Cassetten von EHZZ.



oben:

Coverfront des Kurz - Albums "Dr. Frankenschneider" von 1981. Das Titelstück stammte allerdings schon aus dem ersten EHZZ - Jahr 1976. Die Aufmachung der Cover - Oberseite wirkte zwar wie eine Single - Cassette, wo auf der B - Seite halt eben der Titel "Hirni" von 1978 zu finden wäre, dem war jedoch nicht wirklich so. Eine spezielle Version des Titels "Hirni" war mit auf der A - Seite und folgte übergehend (ohne Pause) an den Titelsong. Auf der B - Seite gab es unterdessen 3 Titel, darunter "Fragile" von 1981 sowie 2 Titel, die in der Discografie nicht aufgeführt sind, die im Prinzip Variationen der beiden Titel der A - Seite darstellten. Das Coverbild ist übrigens eine Zeichnung, die ein Grafiker aus der Werbefirma, zu der das EMP - Studio seinerzeit gehörte, in Anlehnung an ein altes Kino - Plakat, jedoch mit etwas an Jackomo Schneiders angelehnten Gesichtszügen gefertigt hatte.



oben:  
 Coverdecke der Single - Cassette "Fabrikantenvilla" von 1980. Der namensgebende Titel war auf der A - Seite und wurde von Helga Baumann komponiert. Auf der B - Seite war der Titel "Tippse" zu hören, den Gitta Cordes komponiert hatte. Es ist eine der Cassetten, die in nur sehr geringen Stückzahlen aufgelegt wurde (ca. 30 - 50 Stück).



oben:  
 Aus dem gleichen Jahr, also 1980, stammt die Cassette "Diesel - Lilly + 4 = 5". Sie enthielt insgesamt die 5 Titel: Diesel - Lilly, Caravan und Morning Of My Life aus dem Produktionsjahr 1980 sowie Cactus - Highway und Europareise, Part 9 aus dem Produktionsjahr 1979. Die Titel Morning Of My Life, komponiert von Barry Gibb und Caravan, komponiert von Duke Ellington, werden wir aus urheberrechtlichen Gründen hier natürlich nicht veröffentlichen.



oben:  
 Cover - Oberseite des Albums "Das große Entsetzen" von 1982. Unter dem Unterbegriff "6 Titel, die garantiert zu keiner Gelegenheit passen !" wurden hier ausnahmslos eher etwas seltsame und umstrittene Titel der letzten Jahre zusammengestellt. Neben dem eigentlichen Titelstück "Das große Entsetzen" eben aus dem Jahr 1982, fanden sich hier auch noch Titel wie "Die Erde bewegt sich; Ein zarter Kopfschmerz / Gel Hanni; Verrückte; Wüstenchaos und Distant Music" aus früheren Jahren, die für sich genommen bereits zuvor auf mehreren, unterschiedlichen anderen Alben veröffentlicht worden waren.



oben:  
 Deckblatt des allerletzten EHZZ - Albums "Bye Bye Forever" von 1985. Daran sieht man sehr schön, wie schnell doch die Zeit vergeht, denn das Erscheinen dieses Abschiedsalbums ist nun schon ziemlich genau 30 Jahre her (Stand Frühjahr 2015). Es war mit seinen sieben Titeln sozusagen der krönende Abschluß und zugleich eine Art Abschiedsgeschenk an die EHZZ - Freunde. Dabei waren hierauf auch Stücke, die ausschließlich mit rein akustischen Instrumenten eingespielt wurden, was bei EHZZ in dieser Konsequenz eher selten vorkam. Wie man weiss, waren normalerweise, neben akustischen Instrumenten, meist auch noch E - Gitarren, E - Baß, E - Orgeln, Keyboard oder dergleichen irgendwie mit dabei. Das heisst aber nicht, dass alle Stücke dieses Abschiedsalbums rein mit akustischen Instrumenten

eingespielt wurden.

## Diverse Ergänzungen



oben: Cover des Einzeltitels "Prinzessin" von 1979. Das Stück wurde auf einer Single - Cassette (mit nur 2 Titeln) heraus gegeben. Auf der B - Seite befand sich der Titel Oktaphon von 1979. Beide Titel wurden von Michael Keller komponiert. Die Cassette wurde mit einer Auflage von nur 70 Stück produziert, zählt also zu den eher besonder seltenen Stücken.



oben: Cover des Cassetten - Albums "Meine Liebste !" von 1977. Das Album enthielt insgesamt 9 Titel und war für EHZZ - Verhältnisse damit reichhaltig bestückt. Neben dem Titelsong befanden sich u.a. auch noch die Titel "Raudenriedenraid", "Mäksikko" und " Crash-Szendohhh" darauf. Das "Gesichts - Teilfoto" zeigt übrigens Gitta Cordes.



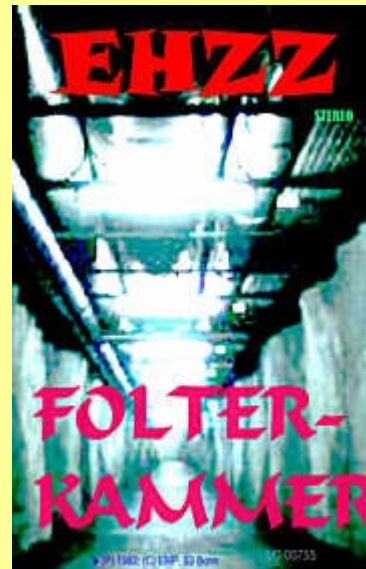
oben: Querformat-Cover des EHZZ - Albums Rheinballade von 1981. Neben dem Titelstück, welches von Helga Baumann komponiert wurde, gab es noch die Stücke: Orgelmarsch, Leichte Nacht, 23 Takte für Fagott und Oboe sowie Europareise Part 11. Die beiden letztgenannten stammten schon aus dem Vorjahr. Von der Cassette selbst liegt hier heute kein Original mehr vor, viele der Titel sind allerdings in verschiedenen Probe- oder Testaufnahmen noch vorhanden, wenn auch nicht in der endgültigen Fassung. Die Rheinballade selbst war Teil einer Trilogie von "Rhein - Titeln", ein beschwingt daher fließendes Balladenstück, leise untermalt mit Geräuschen, die am Rhein in Bonn aufgezeichnet worden waren.



oben: Nochmal Querformat, aus 1978 das Deckblatt der EHZZ - Cassette "Sonate für umgefallenes Klavier", die von Jackomo Schneider komponiert worden war. Die verschiedenen Parts der Sonate erstreckten sich über die gesamte A - Seite sowie zum großen Teil auch noch auf der B - Seite. Sozusagen ein Freirest auf der B - Seite wurde noch mit dem Part 1 von Klehzzik befüllt, der von Agathe Bogen und Michael Keller komponiert worden war. Auch von dieser Cassette liegt heute leider kein Original mehr vor. Während "Klehzzik" vollständig von anderen Tonträgern vorhanden ist, konnten von der "Sonate für umgefallenes Klavier" bislang nur Fragmente diverser Übungsphasen und Entwicklungsstadien auf Bändern geortet werden.



oben: Oberseite des Covers von "Die Erde bewegt sich" aus dem Jahre 1977. Das Album enthielt 6 Stücke aus den ersten beiden EHZZ - Jahren 1976 und 1977; deren Titel sich oben auf der Reproduktion gut ablesen lassen. Es ist eines der wenigen Alben, welches zusätzlich noch über einen Kölner Phonovertrieb abgesetzt wurde. Die Gesamtstückzahl lag bei etwa 400 Stück, was für EHZZ - Verhältnisse schon als enorm hoch gilt. Einige Titel lagen dort in einer gekürzten oder anders abgemischten Fassung vor. Das Titelstück war seinerzeit eines der am meisten kritisierten EHZZ - Stücke, weil es vielen doch etwas zu entrückt schien.



oben: Cover-Deckblatt der Cassette "Folterkammer" von 1983. Dieser Titel sorgte seinerzeit unter den "Ehzzern" selbst für etwas gespaltene Ansichten, aber da musste man durch. Von der Cassette selbst existiert hier keine Originalversion mehr, nur noch ein Deckblatt. Auf noch nicht durchgehörten Probebändern müsste sich wahrscheinlich irgendwo noch eine Vorversion davon finden, weil von 1983 noch der größte Teil der Probebänder vorhanden ist. Sobald wir den Titel dort gefunden haben, gibts ein gekürztes MP3- Hörbeispiel davon. Leider ist derzeit nicht mehr bekannt, welche anderen Titel sich noch auf dieser Cassette befunden haben.



oben: Coveroberseite der Single-Cassette "Kubberlunx" aus dem Jahr 1983. Der von Jackomo Schneider komponierte Jazz-Titel wurde auf der B - Seite von "Haara - Kiri oder Der japanische Schnellfriseur" aus dem Jahr 1982 begleitet, der von Gitta Cordes komponiert worden war. Diese Cassette zählt mit zu den ganz raren Stücken, weil die Gesamtanzahl produzierter Exemplare unter 30 gelegen haben dürfte. Beide Titel dieser Ausgabe fanden sich in anderer Zusammenstellung auch auf anderen Alben wieder, die



oben: Deckblatt des kleinen Albums "Kommunist" von 1979. Der Haupttitel ist insofern für EHZZ total ungewöhnlich, da man normalerweise Politik in der Musik grundsätzlich ausschloß. Jedoch wollte man mit diesem einzigen Titel die tiefe Abneigung gegen jeden extremen Kommunismus etwas zum Ausdruck bringen, wenngleich auch dieses Stück weitgehend ohne Text auskommt. Der Kopf stellt übrigens keine stilisierte kommunistische Größe als Karikatur dar, sondern hier saß Schlagzeuger Wolfgang Kesselheim

jedoch hiermit gemeinsam hatten, dass sie nur in sehr geringen Stückzahlen im Bereich bis etwa 50 Stück aufgelegt wurden. Gitta Cordes hat von "Haara-Kiri" selbst öfters gesagt, dass es nach ihrer Meinung das schlechteste Stück sei, welches sie jemals komponiert habe, weshalb sie bedaure, es damals überhaupt veröffentlicht zu haben.

Modell. In Anlehnung an extrem links gerichtete Werbeplakate der 60er und 70er Jahre entstand es. Weitere Titel auf dem Album waren Wüstenchaos und Nudelwalzer von 1979 sowie Zeitlos heisst immer und Blackwater Road von 1978. Das Album zählt ebenso zu den eher seltenen, Stückzahl etwa 70.



oben: Cover der Titelsammlung Industriemusik - Musikindustrie aus dem Jahre 1981. Hier wurden u.a. Industriegeräusche gewissermaßen als Instrument eingesetzt, teils auch in andere Kompositionen einbezogen.



oben: Cover des kleinen Albums "Eifelwalzer" aus dem Jahr 1982. Das Titelstück "Eifelwalzer" stammte hingegen schon von 1977. Neben diesem befanden sich u.a. auch noch die Titel "Je t'aime non plus ultra" von 1979 sowie "Sozialklimbim" von 1982 darauf. Weitere vier Titel gab es in einer stark gekürzten Fassung. Den Hauptitel gab es in zwei unterschiedlichen Versionen, einmal die im Rhythmus etwas alpinistisch angehauchte Folk - Rockwaltz - Ursprungsversion von 1977 und eine zweite Version von 1982 als "swingender Jazzwalzer mit Einlagen", wie seinerzeit ein Kritiker das nannte. Letztere verwandte ansonsten das gleiche MelodietHEMA.



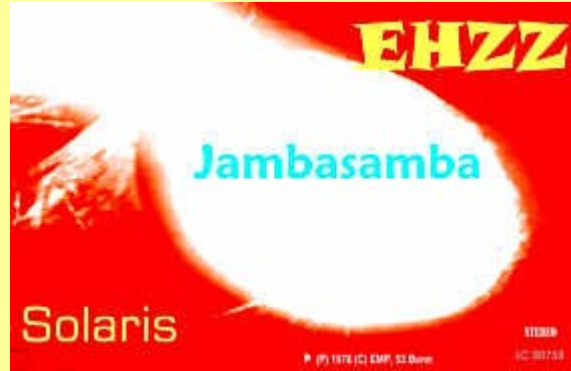
oben: Cover - Deckblatt des kleinen Cassetten - Albums "Damen - Rock" aus dem Jahr 1977. Neben diesem Titelstück befanden sich noch die Titel Panox, Septimalblues und eine etwas spezielle Version für elektronische Orgel, 2 Bässe,



oben: Cover - Frontseite des Cassetten - Albums "Das schwarze Loch" aus dem Jahr 1983. Der eigentliche Hauptitel stammte allerdings schon aus dem ersten "EHZZ - Jahr" 1976. Weitere Titel auf diesem Sampler waren: Seifenkopf und Empty Pocket Blues von 1977;

Schlagzeug und Saxophon von Ya Ya darauf. Etwas ungewöhnlich, der namensgebende Haupttitel war als letzter Titel auf Seite B.

Klehzik- Part 2 von 1978; Original American Life von 1980, Anders als erwartet von 1981 sowie Bluehzz Part 5 und Die Nagaparat - Maschine beide von 1983.



oben: Einfach gestaltetes Querformat - Cover der Cassetten - Single "Aber nein ich sag zu allem Ja!" aus dem Jahr 1977. Auf der B - Seite war das Stück Up - Wege vom gleichen Jahrgang. Es gab von dieser Cassette zwei leicht unterschiedliche Ausgaben. Gesamtstückzahl von beiden Ausgaben zusammen immerhin etwa 150 - 170 Stück.

oben: Hier die Coveroberseite zur Cassetten - Single "Solaris" von 1978. Auf der A - Seite war der namensgebende Titel, der übrigens von Agathe Bogen komponiert worden war. Auf der B - Seite befand sich der von Jackomo Schneider komponierte Titel "Jambasamba" in einer abgeänderten Abmischung.

## Fremdproduktionen

Was noch erwähnt werden sollte ist, dass EMP / EHZZ seinerzeit mehrere andere Musiker- / innen und Bands produzierte bzw. mit Produktionsmöglichkeiten unterstützte. Die meisten davon hatten, ähnlich wie EHZZ, einen eher geringen Bekanntheitsgrad und zudem oftmals auch gar nicht die Absicht, das Musikgeschäft zu ihrem Hauptberuf zu machen. Es waren vereinfacht gesagt meist Hobbymusiker, die halt eben preiswerte Tonträger von ihrem Schaffen erstellen lassen wollten, um damit ihren engeren Fan- und Bekanntenkreis zu versorgen. Dahinter steckte somit meist noch nicht mal die Absicht, mit diesen Tonträgern irgendwie einen Gewinn zu erzielen, wenn der Verkauf der Cassetten am Ende +/- Null ausging und die eigenen Kosten für Material und Produktion wieder eingespielt wurden, war man zufrieden.

Auf den ersten Blick wirkt die relativ große Anzahl der Fremdproduktionen so, als ob sich bei EHZZ / EMP seinerzeit die Interpreten die Klinke in die Hand gegeben hätten und es sehr viele Fremdproduktionen gewesen wären, es relativiert sich jedoch bei genauerer Betrachtung, weil sich diese Menge auf rund 9 Jahre verteilte und vor allem, weil viele dieser Bands nur eine einzige Produktion machten, da sie sich kurz nach ihrer Entstehung wieder auflösten oder umbenannten. Besonders Anfang der 80er Jahre waren darunter auch mehrere Bands der so genannten "Neuen deutschen Welle" (NdW) oder artverwandter Musikrichtungen, aber auch sogar einige karnevalistisch angehauchte Bands, die mehr dem leicht alternativen Karneval anhängig waren, wie De schräg Köpp / Marizzebill / Wanzengarde / Tina un Schäng und besonders zu nennen Die Eierköpp mit ihren seinerzeit etwas bekannteren Titeln "Dr Prinz kütt" und "Fisternöllche". In erster Linie waren jedoch Jazz- / Jazrock- sowie auch Latin - Produktionen darunter. Bei den Fremdproduktionen herrschte allerdings im Prinzip keine direkte Festlegung auf bestimmte Stile. Wie schon angedeutet, viele dieser Bands hatten keine lange Bestandszeit, manche verschwanden sogar nach nur einer einzelnen Produktion wieder von der Bildfläche, andere benannten sich hingegen um und sind teils unter anderem Namen heute noch aktiv oder formatierten sich um. Das war Anfang der 80er Jahre aber völlig normal. In der ganzen Musikbranche kamen und gingen zu dieser Zeit die Bands wie die berühmten Fliegen.

Wichtig: man muss diese ganzen Produktionen völlig abgekoppelt von EHZZ betrachten, da hierbei die Musiker von EHZZ normalerweise, bis auf einige Ausnahmen (wie z.B. bei Tamara), nicht mitwirkten. Es waren somit EMP - Produktionen, aber keine EHZZ - Produktionen, man muss das schon trennen.

Die Gestaltung der Cover wurde meist, wie bei EHZZ auch, von Mitarbeitern des Werbetriebs übernommen, dem das Studio wirtschaftlich gesehen angegliedert war, wobei die jeweiligen Musiker natürlich eigene Vorschläge mit einbrachten. Häufig wurden hierbei Karikaturen, teils in farblich getönter Form verwendet, die



beispielsweise von Fotos der Interpreten abgeleitet waren oder die thematisch zum Titel passten. Gelegentlich wurden auch echte Fotos übernommen und in die Gestaltung eingearbeitet, was damals allerdings noch relativ aufwändig und kostspielig war und deshalb eher die Ausnahme blieb.

Ein Auszug einiger Cover von Fremdproduktionen folgt in dieser PDF - Version später, kann aber auf der Seite [Musikhistorie.de](http://Musikhistorie.de) im HTML - Format auch jetzt schon nebst Hörbeispielen betrachtet / gehört werden.